



Mit einer Kampagne sucht die Stadt **Pflegeeltern**. Umfassende Informationen dazu gibt es bei einer Infoveranstaltung – und auf **Seite 13**.

**Gemeinderat I: Zwei-Milliarden-Haushalt beschlossen**

**Gemeinderat II: Haushaltsreden der Fraktionen**

**Gemeinderat III: Letzte Entscheidungen**

**Gemeinderat IV: Listen und Namen zur Kommunalwahl**

Das **Planetaarium** bietet in den Osterferien ein besonderes Programm für die ganze Familie. Alles dazu auf **Seite 15**.



# AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 12. April 2019 – Nr. 741 – Jahrgang 32

## Große Mehrheit für Rekordhaushalt

Doppelhaushalt mit einem Gesamtvolumen von über 2 Milliarden Euro und mit 258 Millionen Euro Investitionen verabschiedet

**Nach mehr als sechseinhalbstündiger Debatte verabschiedete der Gemeinderat am vergangenen Dienstag mit übergroßer Mehrheit den Doppelhaushalt für die Jahre 2019 und 2020. Nur die beiden Stadträte der FDP stimmten der Satzung nicht zu. Nie zuvor erreichte ein Freiburger Haushalt ein Volumen von über 2 Milliarden Euro.**

Oberbürgermeister Martin Horn bezeichnete das Planwerk als „mutigen, aber soliden Haushalt, der unsere Stadt zukunftsfähig aufstellt“. Dies sei vor allem den großen Investitionen in Schulen, Kitas, Straßen, Kultur, Umwelt und dem Sozialbereich in Höhe von zusammen 258 Millionen Euro zu verdanken. Dennoch gebe es auch weiter großen Sanierungs- und Neubaubedarf, der allein bei den Schulen noch mehrere hundert Millionen Euro betrage. Weil der Gesamtschuldenstand der Stadt und ihrer Gesellschaften und Eigenbetriebe zwischen 2015 und 2022 von 0,9 auf rund 1,6 Milliarden Euro (Stadt: 0,3 / Gesellschaften: 1,3 Mrd.) steigen werde, gelte es künftig Prioritäten zu setzen. Horn lud den Gemeinderat zu einer Finanz- und Schwerpunkt Klausur ein, mit dem Ziel, die Neuver-



**Geschafft:** Nach viermonatigen Beratungen gab der Gemeinderat am Dienstag grünes Licht für den Haushalt. (Foto: A. J. Schmidt)

schuldung binnen der nächsten vier Jahre auf Null zu stellen. Künftig werde die Verwaltung die Folgekosten von Investitionen noch deutlicher darstellen. Haushalte, so Horn, ruiniere man in wirtschaftlich guten Zeiten.

Auf der Ertragsseite weist der Haushalt in beiden Jahren

ein Gesamtvolumen von 2061 Millionen Euro auf, dem Aufwendungen von 2034 Millionen gegenüberstehen. Damit schließt das Zahlenwerk im Ergebnishaushalt nun rund 7 Millionen besser ab, als noch bei der Entwurfsplanung im Dezember veranschlagt – trotz der rund 15 Millionen Mehr-

aufwendungen durch neue Anträge von Verwaltung und Gemeinderat in diesem Zeitraum. Allerdings sind im Haushalt auch neue Kreditemächtigungen enthalten, die sich in beiden Jahren auf 70 Millionen Euro netto summieren. Zu berücksichtigen ist ferner, dass mit dem Haushaltsbeschluss

auch Verpflichtungsermächtigungen für künftige Haushaltsjahre in Höhe von 57,6 Millionen festgelegt wurden.

Nach der Einbringung des 924 Seiten starken Haushaltsplanentwurfs und einer ersten Informationsrunde mit dem Gemeinderat Mitte Dezember folgte am 11. und 12. März die

„2. Lesung“, zu der die Fraktionen nicht weniger als 467 Einzelanträge stellten, von denen 80 Themen erfolgreich waren. Zusammen mit den Änderungsanträgen der Verwaltung, die seit der Einbringung erforderlich waren, stiegen die Ausgaben um die oben genannten 15 Millionen Euro, die jedoch durch zusätzliche Erträge und verschobene Maßnahmen aufgefangen werden konnten.

In der „3. Lesung“ mit dem Haushaltsbeschluss stellten die Fraktionen in ihren Haushaltsreden (s. Seiten 4–6) nicht nur ihre finanzpolitischen Überlegungen dar, sondern entschieden auch über die letzten noch strittigen Gemeinderatsanträge, von denen wiederum 21 Erfolg hatten (s. Seite 3). Auch die 19 „haushaltsrelevanten Drucksachen“ der Verwaltung wurden diskutiert und abgestimmt (s. Seite 7).

Für die kommenden beiden Jahre bildet der Haushaltsplan nun die finanzielle Basis des kommunalen Handelns. Allerdings steht der Plan noch unter Vorbehalt, denn das Regierungspräsidium als Aufsichtsbehörde muss noch die Genehmigung erteilen. Mit dem positiven Bescheid, der für spätestens Juli erwartet wird, ist der Haushalt vollzugsreif. ☛

**Strittige Fraktionsanträge** S. 3  
**Reden der Fraktionen** S. 4-6  
**Anträge der Verwaltung** S. 7

## Wahlbenachrichtigungen sind unterwegs

Bei der EU- und Kommunalwahl sind 173 000 Freiburgerinnen und Freiburger wahlberechtigt – Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

**Für die EU- und Kommunalwahlen, die zusammen am Sonntag, dem 26. Mai, stattfinden, versendet das Wahlamt ab Dienstag kommender Woche die beiden Wahlbenachrichtigungen. Wer bis Ende April keine Unterlagen bekommen hat, aber glaubt, wahlberechtigt zu sein, sollte sich umgehend an das städtische Wahlamt wenden.**

In ganz Baden-Württemberg werden am 26. Mai zeitgleich mit der Europawahl auch die Kommunal- und Kreistagswahlen abgehalten. Gewählt werden die Kreistagsabgeordneten in den 35 Landkreisen sowie die Gemeinderäte und -rätinnen in den 1101 Städten und Gemeinden des Landes. Außerdem stehen in 410 Gemeinden mit Ortschaftsverfas-

sung auch die Ortschaftsräte zur Wahl – so in Freiburg mit seinen acht Ortschaftsräten in Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen.

### Herausforderung Kommunalwahl

Berechtigt zur Stimmabgabe bei der Kommunalwahl in Freiburg ist, wer die deutsche oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzt, am 26. Mai mindestens 16 Jahre alt ist und außerdem seit mindestens drei Monaten mit Hauptwohnsitz in Freiburg wohnt. Das sind derzeit rund 173 000 Personen – bei der letzten Kommunalwahl im Mai 2014 waren es rund 170 000 Personen. EU-Bürgerinnen und -Bürger müssen bei der Kommunalwahl in der Regel keinen speziellen Antrag stellen,



### WAHLEN 2019

sofern bei ihnen feststeht, dass sie am Wahltag wahlberechtigt sind und ihren Hauptwohnsitz oder alleinigen Wohnsitz in Freiburg haben. Wer sichergehen möchte, kann sich beim Wahlamt erkundigen.

Anders als bei sonstigen Wahlen schickt die Stadt etwa eine Woche vor der Wahl auch die Stimmzettel für die Kommunal- und Ortschaftswahlen nach Hause zu, damit man sich in aller Ruhe mit dem Wahlverfahren und den Kandidatenlisten beschäftigen kann. Die vollständigen Listen finden sich aber bereits in dieser Ausgabe des Amtsblatts (s. Seiten 8 und 9). Der Grund: Kommunal-

wahlen stellen für die Wählerinnen und Wähler eine gewisse Herausforderung dar, denn statt einer oder zwei Stimmen wie bei den Landtags- oder Bundestagswahlen hat jeder bei der Gemeinderatswahl 48 Stimmen. Diese können zudem noch auf verschiedene Listen verteilt werden (Panaschieren). Das bedeutet, dass Kandidatennamen von einer Liste handschriftlich auf eine andere Liste übertragen werden können. Außerdem kann man Kandidatinnen und Kandidaten nicht nur eine, sondern auch zwei oder drei Stimmen geben (Kumulieren). Wer es einfacher haben will, kann aber auch schlichtweg einen einzigen, unveränderten Stimmzettel abgeben, dann erhält jeder Bewerber der Liste eine Stimme.

Weil Stimmzettel mit mehr als 48 vergebenen Stimmen ungültig sind, empfiehlt es

sich, die Stimmzettel zuhause auszufüllen und ins Wahllokal mitzubringen. Die Stimmzettel für die Europawahl werden dagegen nicht verschickt, sondern direkt im Wahllokal ausgegeben.

### Briefwahl rechtzeitig beantragen

Bei beiden Wahlen gibt es wie gewohnt auch die Möglichkeit der Briefwahl, von der immer mehr Menschen Gebrauch machen. Wer also am 26. Mai nicht ins Wahllokal gehen kann, sollte seine Briefwahlunterlagen rechtzeitig anfordern. Dies macht man mit dem Antragsvordruck auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung. Es ist aber auch per E-Mail unter Angabe des Namens, der Adresse und des Geburtsdatums sowie unter [www.freiburg.de/Briefwahl](http://www.freiburg.de/Briefwahl) möglich. Wer den Briefwahlantrag für

eine andere Person stellt, muss schriftlich nachweisen, dass er dazu berechtigt ist.

Man kann aber seine Briefwahlunterlagen auch direkt beim Wahlamt, Fehrenbachallee 12, abholen, die Stimmzettel vor Ort ausfüllen und den Wahlbrief in die dortige Urne werfen. Der letztmögliche Termin, um die Briefwahl zu beantragen, ist der 24. Mai um 18 Uhr. Die Wahlbriefe müssen dann bis spätestens zum 26. Mai, 18 Uhr, wieder beim Wahlamt in der Fehrenbachallee 12 eingegangen sein. ☛

**Weitere Informationen**  
Wahlamt im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Fehrenbachallee 12, EG, E-Mail: [wahlamt@stadt.freiburg.de](mailto:wahlamt@stadt.freiburg.de), Tel. 201-5558, Öffnungszeiten: Mo 7.30–12.30 Uhr und Di–Fr 7.30–18.00 Uhr. Allgemeine Informationen zur Kommunalwahl gibt es unter [www.freiburg.de/wahlen](http://www.freiburg.de/wahlen) und unter [www.kommunalwahl-bw.de](http://www.kommunalwahl-bw.de)



## Querformat

## Da kommt's hin, das neue Stadion!

Rund 500 Gäste – darunter auch ganz normale Fans, so wie unser Bub im Bild – waren vor 14 Tagen zur Stadionbaustelle auf dem Flugplatzareal gekommen, um der feierlichen Grundsteinlegung für die neue SC-Spielstätte bei zuwohnen. Bei fast schon sommerlichen Temperaturen versenkten neun Männer und eine Frau – Finanzministerin Edith Sitzmann – eine Schatulle im Erdreich unter der künftigen Osttribüne. In die Zeitkapsel legten sie zuvor neben Torwarthandschuhen von SC-Keeper Alexander Schwolow und der Baugenehmigung auch die druckfrische Amtsblatt-Ausgabe. Oberbürgermeister Martin Horn erinnerte in seiner Rede an die lange Vorgeschichte des Stadionprojekts, das mit großer Mehrheit vom Gemeinderat beschlossen und von der Bevölkerung in einem Bürgerentscheid klar bestätigt wurde. Das neue Stadion passe gut zum Sportclub und zur Stadt: „Hier entsteht keine seelenlose, austauschbare Riesenarena, sondern ein Stadion, das die Atmosphäre des Schwarzwaldstadions an den Flugplatz transferieren wird – Alt und Neu sollen sich hier verbinden.“ So sei es. (Foto: A. J. Schmidt)

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



## Erfolgreich im Haushalt ...

Bei der Verabschiedung des Haushalts konnten die Grünen – neben vielen anderen erfolgreichen Anträgen etwa im Sozial- und Kulturbereich – große Erfolge für eine nachhaltige Stadtentwicklung erzielen.

## Pro Klimaschutz

Einen Durchbruch erreichten wir mit unserem Antrag, künftig 50 Prozent der Badenova-Konzessionsabgabe für zusätzliche Maßnahmen im Kampf gegen die Erderhitzung zu reservieren. Ab 2020 stehen nun jährlich 6 Millionen Euro im Klimaschutzfonds für konkrete Projekte zur Treibhausgasreduzierung bereit. Nachdem derselbe Antrag noch im März von CDU, SPD, FW und dem OB abgelehnt wurde, hat nun der Gemeinderat zugestimmt – ohne Gegenstimme, bei drei Enthaltungen aus FDP und FW. Zahlreiche neue Klimaschutzprojekte, v. a. aus dem mit breiter Bürgerbeteiligung aktualisierten Klimaschutzkonzept mit 160 Vorschlägen, können nun in Angriff genommen werden: sei es ein Holzbauförderprogramm, Investitionen in umweltfreundliche Mobilität, bessere Förderprogramme für energetische Gebäudesanierung und PV-Anlagen, mehr Blockheizkraftwerke und Nahwärmenetze, Energiesparberatung u. v. m. Im Herbst wird die Verwaltung dem Gemeinderat eine Prioritätenliste mit konkreten Vorschlägen für zusätzliche CO<sub>2</sub>-Einsparmaßnahmen vorlegen.

„Jährlich die Hälfte der Konzessionsabgabe für zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen ist ein echter Meilenstein unserer Freiburger Klimaschutzpolitik – ein klares Signal auch an andere Kommunen und vor allem an die im Klimaschutz untätige Bundesregierung, endlich mehr gegen die dramatische Erderhitzung zu tun“, so Stadtrat Eckart Friebs. „Und eine positive Botschaft an die vielen Tausend Fridays-for-Future-SchülerInnen, dass ihre berechtigten Forderungen zumindest in Freiburg gehört und umgesetzt werden.“

## Pro Rad- und Fußverkehr

Gerade erhielt Freiburg beim bundesweiten AD-FC-Fahrradklima-Test zum dritten Mal in Folge die Bronzemedaille – bei leichter Verschlechterung der Gesamtbewertung gegenüber 2016. „Da trifft es sich gut, dass unser Antrag, die Radwegepauschale 2020 von 1,2 auf 1,8 Millionen Euro zu erhöhen, eine Mehrheit im Gemeinderat fand“, so die stellvertretende Vorsitzende Nadyne Saint-Cast. „Bei einem bundesweit herausragenden Radanteil von 34 Prozent im Binnenverkehr müssen auch die Rahmenbedingungen für die zahllosen RadlerInnen dringend verbessert werden – 600000 Euro mehr sind dazu ein guter erster Schritt.“

Auch zur Verbesserung der Fußwegeinfrastruktur samt Aktionsprogramm „Sichere Schulwege“ konnten wir 150000 Euro zusätzlich für 2020 durchsetzen. Genauso jährlich 50000 Euro zur Ausweisung von mehr Spielstraßen und weiteren Anwohnerparkzonen – beides bringt mehr Sicherheit, vor allem für Kinder, und weniger Fremdparke in den Wohnquartieren.

Auch ein City-Logistik-Konzept mit Schwerpunkt E-Lastenräder soll in 2020 mit 50000 Euro angeschoben werden. Ziel: eine lärm- und abgasfreie Waren- und Paketlieferung im erweiterten Innenstadtbereich.

## Pro Artenschutz und Biodiversität

Auch unser Vorstoß, die Mittel für den Kampf gegen das Arten- und Insektensterben sowie zur Förderung der Biodiversität auf das Vierfache zu erhöhen, wurde befürwortet. „Damit stehen jährlich 200000 Euro für den Artenschutz und zur Stärkung der Artenvielfalt zur Verfügung, seien es Förder- und Beratungsangebote, naturnahe Pflege öffentlicher Flächen, Anlage neuer Biotop- oder Unterstützung vielfältiger ehrenamtlicher Tätigkeiten im Naturschutzbereich“, so Vorsitzende Maria Viethen.

Wir Grünen freuen uns sehr über diese wichtigen Schritte zum Klimaschutz, für umweltfreundliche Mobilität und mehr Naturschutz in der Stadt – weitere müssen folgen!

## FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN

Linke Liste – Solidarische Stadt  
Kulturliste Freiburg  
Unabhängige Frauen Freiburg



## Eine gute Bilanz



Vieles haben wir seit der letzten Gemeinderatswahl erreicht: im Oktober 2016 die Einführung des Sozialtickets, die 50-Prozent-Quote für sozialen Mietwohnungsbau in Dietenbach und anderswo, das Mietmoratorium bei der Freiburger Stadtbau, keine weitere Erhöhung der Kita-Gebühren, den Erhalt unabhängiger Quartiersarbeit sowie ein NS-Dokuzentrum am Rotteckring. Für viele Haushaltsanträge gab es diesmal Mehrheiten. Gleichwohl gibt es noch viel zu tun: An der Wohnungsnot für Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen hat sich noch nichts geändert; im Klimaschutz ist die bislang erreichte CO<sub>2</sub>-Einsparung bei weitem nicht ausreichend, um unsere Klimaziele zu erreichen; und wir brauchen den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und eine konsequente Förderung von Fußgängern, Fahrradwegeausbau und Carsharing-Konzepten.

## Mehr Sicherheit für Frauen und Mädchen vor Gewalt

Wir sind sehr froh, dass es in diesem Haushalt eine breite Mehrheit für unsere Anträge gab, um die Beratungsstellen und Angebote für Frauen und Kinder, die Opfer von sexualisierter Gewalt und Missbrauch geworden sind, bedarfsgerechter ausbauen können. Zudem haben wir umfassende Maßnahmen eingefordert, um geschlechtsspezifischer Gewalt im häuslichen Bereich wie im

öffentlichen Raum viel wirksamer vorzubeugen. Der erschreckend hohen Anzahl von Taten in Nahbeziehungen muss deutlich mehr entgegen gesetzt werden als bisher. Das Konzept „Ist Luisa hier“ gegen Anmache in Clubs und Discos und das Frauentaxi zu 7 Euro jede Nacht als normales Ruftaxi wird vielen Frauen, die nachts unterwegs sind, mehr Sicherheit bieten.

## Kunst und Kultur sind essenziell für Gegenwart und Zukunft

Die Stadtgemeinschaft steht vor neuen Herausforderungen, in denen die Kultur den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert und die Kunst identitätsstiftend wirkt. Die von uns lange geforderte Stärkung der freien kulturellen Einrichtungen durch die nun beschlossene jährliche Anhebung aller Kulturzuschüsse um 2,5 Prozent und viele positive Ergebnisse der Haushaltsberatungen tragen dazu bei. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Kulturschaffende oft in prekären Umständen leben und die Kunst in der Stadtentwicklung immer noch eine untergeordnete Rolle spielt. Kunst am Bau, Kunst im öffentlichen Raum sind Bausteine einer qualitätsvollen Stadtgestaltung, für die wir uns besonders einsetzen wollen.

(Michael Moos, Irene Vogel, Atai Keller)



## Zeit für den Klimanotstand

Das Haus brennt, und es ist mindestens 5 vor 12, also Zeit für den Klimanotstand, der in Schweizer Städten schon mehrfach ausgerufen wurde. Letzte Woche wurde unsere Klimaschutzbilanz vorgestellt – und die kann sich im Vergleich zu anderen Städten schon sehen lassen. Wir sollten uns aber vielleicht mehr an unseren selbst gesteckten Zielen messen! Da sieht es schon nicht mehr so rosig aus.

Es ist richtig, jetzt das Ziel für 2030 zu ändern und Einsparungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen von 60 % statt den bisherigen 50 % gegenüber dem Jahr 1992 zu forcieren. Bei diesen Zielen müssen wir Minderungsraten von 6, besser 8 % erreichen, was wir sicherlich nur mit größten Anstrengungen schaffen werden.

Im Klimaschutzkonzept mangelt es nicht an Ideen für Maßnahmen, die wir sofort umsetzen können. Zusätzliche Mittel, mit denen wir den Klimaschutzfonds im Haushalt aufstocken, sind gut angelegtes Geld für die Zukunft.

Als Green City müssen wir Vorreiter sein. Da ist es richtig, dass wir Konferenzen veranstalten, bei denen wir uns mit anderen Kommunen zum Klimaschutz austauschen und abseits von internationalen und nationalen Lösungen entwickeln, die ihre Wirkung über Freiburgs Gemarkung hinaus entfalten. Mit Erfolgen bei der Erreichung unserer hochgesteckten Ziele können wir zeigen, dass es noch nicht zu spät ist, um die Wende zu schaffen und die globalen Ziele zu erreichen. Aber wenn wir unsere Anstrengungen nicht intensivieren können, dann werden es die anderen auch nicht schaffen. Global sind weit hö-

here Minderungsraten der CO<sub>2</sub>-Emissionen nötig als die 8 %, die bei uns im Raum stehen, weil die Emissionen nicht wie bei uns seit 1992 zurückgehen, sondern viel zu lange viel zu stark gestiegen sind. Wenn wir nur 8 % schaffen, schaffen die „anderen“ dann mehr? Wir können und müssen mehr schaffen und auch für die Vorbild sein, die bisher nicht so gut unterwegs und vielleicht etwas hilflos sind!

Klimaschutz ist das eine. Aber Sie wissen alle, dass die Erderwärmung schon eingesetzt hat und damit große Veränderungen einhergehen. Artensterben ist eine davon. Klimaanpassung ist deshalb wichtig, um die Herausforderungen durch den Klimawandel zu meistern. Der Rückgang der Artenvielfalt ist dramatisch, und wir sind froh, dass wir die Mittel, die zum Insektenschutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt zur Verfügung stehen, im neuen Haushalt vervierfachen.



## Neue Konzepte im ÖPNV – eine Seilbahn für Dietenbach

Auf den ersten Blick scheint es eine kuriose Idee zu sein, den Stadtteil Dietenbach via Seilbahn an das Netz der VAG anzuschließen. Bis dato war die VAG mit Ausnahme der Schauinslandbahn nur für Straßenbahn und Bus bekannt. Doch in die Zukunft und über die Stadtgrenzen hinaus blickend wird schnell deutlich, dass Seilbahnsysteme durchaus eine sinnvolle Ergänzung darstellen können.

So wird in München überlegt, über dem Frankfurter Ring ein Seilbahnsystem zur Verbindung zweier U-Bahnhöfe zu errichten, und in Berlin schweben die Gondeln bereits im Erholungspark Marzahn. In La Paz in Bolivien hingegen ist die Seilbahn buchstäblich eine tragende Säule des ÖPNV. Insgesamt zehn Linien spannen sich über die Stadt. Die blaue Linie bringt es auf rund fünf Kilometer Länge, mit insgesamt fünf Stationen und über 200 Kabinen. Diese sind übrigens barrierefrei und können auch mit Kinderwagen befahren werden.

Erst jüngst am 10. März wurde eine weitere Linie feierlich in Betrieb genommen. Die Vorteile dieses Systems liegen auf der Hand: wenig Platz- und Flächenverbrauch und deutlich kostengünstiger. Zudem verursachen Seilbahnen keinen Stau durch Vorrangschaltungen und sie produzieren keinen Feinstaub und wenig Lärm. Die FDP-Stadträte können sich den Einsatz daher gut für den Anschluss des neuen Stadtteils Dietenbach von der Paduaallee her mit entsprechenden Stationen und vielleicht sogar einer Weiterführung und Anschluss an den Stadtteil Rieselfeld vorstellen und haben daher eine entsprechende Anfrage an die Stadtverwaltung gestellt. Eine Brücke über den vierspurigen Zubringer für die Straßenbahn wäre nicht vonnöten, und ein buchstäbliches Hineinschweben in den Stadtteil würde auch zu einem modernen und zukunftsweisenden Verkehrskonzept passen.

# Noch 21-mal hatten Änderungsanträge Erfolg

Vor allem im Kultur- und Sozialbereich fanden viele Anträge in der abschließenden dritten Lesung eine Mehrheit

**Die Zeit zwischen zweiter und dritter Haushaltslesung haben die Fraktionen offenbar gut genutzt, um noch um Unterstützung für ihre Anliegen zu werben. Dabei fanden nicht nur Mehrausgaben, sondern auch zwei Vorschläge für Einsparungen eine Mehrheit. Im Folgenden stellen wir die in dritter Lesung beschlossenen Änderungsanträge kurz vor.**

## ■ Soziales

Das **Artik** erhält einen zusätzlichen Mietzuschuss von rund 14 000 Euro, um sein Angebot erweitern zu können. Die Beratungsstelle **Donum Vitae** hat ein bislang vom Bund gefördertes Angebot für Eltern aus Flucht- und Krisenländern. Mit 50 000 Euro aus dem

Stadtsäckel kann die wichtige Arbeit weitergehen. Das **Familienzentrum im Karl-Häringer-Haus** bietet Unterstützung für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf und kooperiert dabei mit den anliegenden Grundschulen. Zur Ausweitung der Angebote gibt es rund 78 000 Euro von der Stadt. Das **Zentrum für Familienfreundlichkeit** bietet Kinderbetreuung außerhalb der Regelzeiten. Für die erstmalige Einrichtung und als Mietzuschuss hat der Gemeinderat rund 22 000 Euro genehmigt. **Planet Earth Movement** plant einen Marsch durch Europa, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. Die Stadt unterstützt das Anliegen mit 10 000 Euro. Das **Frauen- und Kinderschutzhhaus** vermeldet leider steigende Nachfrage; um der

gerecht zu werden gibt es gut 37 000 Euro zusätzlich. Auch beim **Freiburger Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt** gibt es eine Finanzierungslücke, die der Gemeinderat mit rund 21 000 Euro zu schließen hilft. Die **Freiburger Straßenschule** leistet wertvolle Arbeit. Weil immer mehr junge Menschen obdachlos sind, schießt die Stadt 20 000 Euro zusätzlich zur Arbeit zu. Der **Verein Fairburg** ist eine Anlaufstelle von Ehrenamtlichen, die sich für die Integration engagieren. Um eine personelle Verstärkung zu ermöglichen, steuert die Stadt 22 500 Euro bei. **Kultur** Das Theater **Harrys Depot** ist Freiburgs kleinstes, aber ein feines. So sieht es der Gemein-

derat und macht 37 500 Euro zusätzlich locker. Sinngemäß dasselbe gilt für das **Cala Theater**, das mit einem Zuschuss von 45 000 Euro planen kann. Ein Fixpunkt des Freiburger Kulturangebots ist das **Kommunale Kino**. Weil mehr Angebot auch höhere Kosten nach sich zieht, hat der Gemeinderat eine Zuschusserhöhung um 65 000 Euro bewilligt. Die **Bluesfreunde Freiburg** können sich ebenfalls über einen kleinen, aber doch wichtigen Zuschuss freuen: 16 000 Euro stehen im Haushalt bereit. **Freier Eintritt in die städtischen Museen** für junge Menschen bis 26 Jahren soll im Jubiläumsjahr 2020 getestet und danach evaluiert werden. Das kostet 20 000 Euro. Bei der Organisation seines Festivals benötigt der **Verein Illu Freiburg** Unterstützung – und bekommt sie: 15 000 Euro.

Gleicher Betrag, anderer Verein: **Musik im Dialog** erhält zur Kofinanzierung der geplanten Projekte ebenfalls 15 000 Euro. **Umwelt und Verkehr** Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, künftig 50 Prozent der **Badenova-Konzessionsabgabe** für Klimaschutzprojekte zu verwenden. Das sind rund 6 Millionen Euro jährlich – bislang war es nur die Hälfte. Die Verwaltung hatte selbst eine Erhöhung auf ein Drittel geplant, sich letztlich aber sogar den noch weitergehenden Fraktionsanträgen angeschlossen. Der weitere **Ausbau der Radinfrastruktur** liegt vielen im Gemeinderat am Herzen; 600 000 Euro mehr als geplant sollen dafür aufgewendet werden. 50 000 Euro davon fließen zweckgebun-

den in die Ausführungsplanung für eine verbesserte **Querung der Wiesentalstraße**. **Mehreinnahmen** Durch eine **Erhöhung der Parkgebühren** soll das Garten- und Tiefbauplanung künftig jährlich 250 000 Euro mehr einnehmen. Wie das gehen kann, soll bis Anfang 2020 entschieden werden. Eine **pauschale Einsparung** um eine Million Euro pro Jahr, beispielsweise durch verzögerte Stellenbesetzungen oder Bauprojekte, hatten die Ratsmitglieder in der zweiten Lesung beschlossen. Als nicht machbar stufte das die Verwaltung ein und stellte den Beschluss strittig – mit Erfolg: Als Kompromiss wurde die Einsparung um die Hälfte reduziert, um drohende Stellenbesetzungssperren zu vermeiden. ☛

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



### Umweltpolitik ist Schicksalsfrage

Nach der aktuellen Klimabilanz hat sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß Freiburgs pro Einwohner seit 1997 um 37 Prozent verringert. Beachtlich, findet unser umweltpolitischer Sprecher Bernhard Schätzle, aber noch kein Grund, sich zurückzulehnen. Die 50-prozentige Verwendung der Konzessionsabgabe für den Klimaschutz stieß in unserer Fraktion zunächst auf Vorbehalte angesichts der Antragsflut zum neuen Haushalt. Mit Blick auf die sich final abzeichnenden Finanzdeckdaten halten wir wenn überhaupt dann diesen ökologischen Akzent für vertretbar und daher stimmen wir zu. Vertretbar auch angesichts der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über zusehends spürbare Klimafolgen, deren Beherrschung schwindet.

Nicht zuletzt die Jugendlichen schreiben uns dies ja aktuell ins Stammbuch, wenngleich der Zeitpunkt zur Schulzeit überdacht werden sollte. Ein Anmerkung hierzu sei erlaubt: Der einzige CO<sub>2</sub>-Ansatz, der nicht verringert werden konnte, ist der Lastverkehr in der Klimabilanz Freiburgs. Dies als Hinweis vor allem an Jüngere und Jugendliche: Ändert das Einkaufsverhalten – geht in Freiburg zum Einzelhandel und setzt nicht durch Bestellungen im Internet eine Lieferkaskade in Gang, die klimaschädlich ist. Wir dringen darauf, den großen Bereich der Wärme im Blick zu haben und hier auf die deutliche Erhöhung der Sanierungsquote der Freiburger Wohngebäude von 1,6 auf über 3 Prozent. Das Thema Gebäudeenergie ist der größte Emittent, und so ist hier die größte CO<sub>2</sub>-Einsparung pro eingesetztem Euro möglich.

Dem Masterplan Saubere Luft 2030 wünschen wir einen guten Verlauf und der oberflächennahen Geothermie weniger Vorbehalte. Nicht zu unterschätzen ist hier auch das Verwerten industrieller Abwärme vom Industriegebiet Nord für die Messe, das neue SC-Stadion und weiteren. Es bedarf klarer Strategien und Maßnahmenvorschläge, um bis 2030 das Klimazwischenziel 60 Prozent CO<sub>2</sub>-Reduktion zu erreichen. Zwingend braucht es aber auch die Landes- und Bundesebene.

Spürbar erhöht ist nun auch der Haushaltsansatz für den Erhalt der Biodiversität bei Insekten und Vögeln. Hier wissen wir noch viel zu wenig und erhoffen uns durch das aufgezeigte Monitoring Erkenntnisse, die dem Gemeinderat genauso wie der Bericht über die Umsetzung der zusätzlichen Maßnahmen regelmäßig vorgelegt werden. Dies ermöglicht künftig zielgenaueres Vorgehen.

Die Umweltpolitik hat sich in den letzten Jahren von einem Politikfeld unter vielen hin zu einer Schicksalsfrage entwickelt!

### Am 26. Mai wählen gehen!

Noch wichtiger als sonst ist es, sich im Vorfeld der beiden Wahlen umfassend zu informieren

und nicht leeren, aber vielversprechend klingenden Parolen Glauben zu schenken. Wir appellieren an Sie alle: Informieren Sie sich, kommen Sie mit Ihrer Familie, Ihren FreundInnen, NachbarInnen und KollegInnen ins Gespräch über Kommunal- und Europapolitik, über Themen und KandidantInnen. Werben auch Sie fürs Wählgehen! Denn nur eine hohe Wahlbeteiligung bildet den Willen der Bürgerschaft gut ab.

Die Stadträtinnen und Stadträte der CDU-Fraktion



### Klimaschutz – nur für Reiche?

Klimaschutz, so wie er im Moment in Deutschland und ganz Europa praktiziert und weiterhin gefordert wird, verstärkt die soziale Ungerechtigkeit: Hohe Steuern auf Treibstoff, eine Verteuerung der Energie und ggf. auch der Lebensmittel belasten Geringverdiener anteilmäßig stärker als Gutverdiener. Der wohlhabende Teil der Bevölkerung kann darüber hinaus das eigene schlechte Gewissen über die zahlreichen Flugreisen im Jahr mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach oder einem Pkw mit Hybridantrieb beruhigen und damit auch noch Geld sparen. Die Leidtragenden dieses Umweltbewusstseins sind die Geringverdienenden, die an den stark befahrenen Straßen der tatsächlichen Feinstaubbelastung ausgesetzt sind. „Bisher ist der Klimaschutz auf dem sozialen Auge zwar nicht direkt blind, leidet aber unter einer erheblichen Sehschwäche“, konstatiert Walter Kröger, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. „Hier bedarf es dringend einer wirksamen Korrektur.“

### Nachhaltige Politik statt Symbolpolitik

Für die SPD-Fraktion ist klar: Tatsächlich wirksamer Klimaschutz kann nur gelingen, wenn er auf breite Akzeptanz trifft, weil er sozial gerecht umgesetzt wird. Eine Studie der Forschungsgruppe Nachhaltigkeit und Klimapolitik im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung hat bereits im Jahr 2010 ergeben, dass Klimaschutzmaßnahmen nur wirksam umgesetzt werden können, wenn sie gleichzeitig auf globaler, nationaler und lokaler Ebene sozial gerecht sind.

Daher forderte die SPD-Fraktion, mit zusätzlichen Mitteln aus der Konzessionsabgabe das jüngst vom Gemeinderat beschlossene Förderprogramm für die Verwendung von Massivholz wesentlich ambitionierter auszugestalten und mit der Priorisierung des geförderten Wohnungsbaus in Massivholzbauweise die dringend erforderliche soziale Komponente hinzuzufügen. Unter dem Dach der städtischen Beschäftigungsgesellschaft FQB GmbH wird seit Jahren der Austausch energieeffizienter gegen sparsame Kühlschränke für Menschen mit niedrigem Einkommen gefördert. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer Energieberatung. Mit den von uns geforderten zusätzlichen Mitteln für die Einstellung weiterer Energie-



Klimaschutz zu betonen“, verspricht **Walter Kröger**.



### Die Stadt und die Menschen immer im Blick

Wenige Wochen vor der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 ist es Zeit, ein kurzes Resümee über die Arbeit der Fraktion der Freien Wähler der vergangenen fünf Jahre zu ziehen. Vielleicht bereits in Vergessenheit geraten, aber schon 2014 waren es die Freien Wähler, die sich deutlich für ein neues Fußballstadion am Standort Wolfswinkel aussprachen, wo jüngst nun der Grundstein gelegt wurde. Mit den Stimmen der Freien Wähler wurde im November 2015 die Einführung des Sozialtickets beschlossen sowie der Aktionsplan Inklusion verabschiedet. Im Sommer 2016 stellten wir uns gegen die Erhöhung der Eintrittspreise für die öffentlichen Bäder. Für den Erhalt der Quartiersarbeit in Hochdorf setzten wir uns im Mai 2017 ein. Und aus unserem „Aktionsprogramm Wohnen“, welches ein Maßnahmenpaket gegen die Wohnungsnot beinhaltet, realisierte der neu gewählte Oberbürgermeister Horn 2018 einige Punkte, wie z. B. das neu gegründete Referat Wohnen. Auch in diesem Jahr wurden bereits einige Anträge von uns gestellt und Ideen angestoßen – immer mit Blick auf die Stadt und das Wohl der Menschen.

Neben aller Sacharbeit ist jedoch besonders festzustellen, dass die zeitliche Inanspruchnahme der Mitglieder des Gemeinderats in den letzten fünf Jahren überproportional zugenommen hat. Dies liegt hauptsächlich daran, dass die Themen immer komplexer und die angestrebten Lösungen immer vielschichtiger geworden sind. Aus dem früheren „durchregieren“ wird zunehmend ein aufwendiges Ringen um die beste Lösung sowie das Finden eines möglichst von vielen getragenen Kompromisses. Trotz des enormen zeitlichen Aufwands lohnt sich dieser Prozess zumeist. Die Frage, ob das Stadtratsmandat unter diesen Voraussetzungen noch als Ehrenamt ausgestaltet wer-

den kann, wird sich über kurz oder lang natürlich stellen. Einfacher wird die Arbeit des Gemeinderats in Zukunft mit Sicherheit nicht werden, zumal anzunehmen ist, dass noch mehr Listen und somit Vertreter von Einzelinteressen ein Mandat erringen werden.

Unsere Fraktion möchte sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für weitere fünf Jahre Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ohne ihr Zutrauen wäre unsere erfolgreiche Arbeit schlichtweg nicht denkbar.



### Danke für die Unterstützung in den vergangenen 5 Jahren

Die Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert / Für Freiburg möchte sich bei allen Unterstützern und für die vielen aufmunternden und bestärkenden Zuschriften während der letzten fünf Jahre bedanken.

Wir werden uns weiter für die Interessen der Freiburger Bürger einsetzen!

Für echte Bürgerbeteiligung, Erhalt des Stadtbildes, Bewahren und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Stärkung der Sicherheit, Erhalt von Bäumen und Grünflächen, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.

Weitere Informationen unter: <https://freiburg-lebenswert.de/>

**Bitte gehen Sie am 26. 5. 2019 zur Wahl!**



G. W. W.

G. W. W.



K. Rückauer

K. Rückauer

# In Auszügen: Die Haushaltsreden der Fraktionen

Haushaltsserie (Teil XI): Das sagen die Fraktionen und Gruppierungen zur Verabschiedung des Doppelhaushalts 2019/2020 am 9. April  
Die vollständigen Redebeiträge finden sich im Internet unter [www.freiburg.de/beteiligungshaushalt](http://www.freiburg.de/beteiligungshaushalt)

## BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

### „Nicht nachlassen! Freiburg weiter voranbringen!“

Freiburg geht es gut. Wir entwickeln uns dynamisch, aber nachhaltig. Die Attraktivität der Stadt führt allerdings auch dazu, dass ihre Anziehungskraft nicht nachlässt und deshalb – neben steigenden Geburtenzahlen – die Bevölkerung auch durch Zuzug wächst. Womit schon das größte Problem benannt ist: die Nachfrage nach Wohnraum für die seit jeher wachsende Stadt zu decken und dabei vor allem bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen zu schaffen.

An der neuen Straßenbahnlinie über den Rotteckring kann man sehen, wie viele Jahre große Schritte der Stadtentwicklung benötigen. Dass Oberbürgermeister Horn ein neues Projekt nach dem anderen eröffnen kann, liegt an der vorausschauenden Stadtpolitik unter seinen Vorgängern Dr. Salomon und Dr. Böhme. Auch der Bau des Stadttunnels kommt nun in die entscheidende Phase: Wir Grüne werden alles dafür tun, dass die Stadt oberirdisch vom Verkehr entlastet wird und dort tatsächlich ein „Dreisam-Boulevard“ entsteht. Nach dem Bürgerentscheid



Grünen-Fraktionsvorsitzende  
Maria Viethen

im Februar steht zudem fest, dass der neue Stadtteil Dietschwil kommt. Es ist an uns, das Versprechen einzulösen, dass dieser Stadtteil klimaneutral wird und dort bezahlbarer Wohnraum entsteht – Ziel sind bekanntlich mindestens 50 Prozent geförderte Mietwohnungen.

#### Eine Stadt für alle

Wir wollen eine Stadt für alle sein: von der Unterbringung Wohnungsloser, der Integration Geflüchteter, der Schulsozialarbeit, der Quartiersarbeit und der Teilhabe für Menschen mit Handicap bis zu den großen Anstrengungen, bezahlbaren Wohnraum für Familien und Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung zu stellen. Soziale Teilhabe ist und bleibt ein Kernanliegen der Grünen.

Oberbürgermeister Dr. Salomon und Finanzbürgermeister Neideck war es gelungen, seit 2006 trotz hoher Investitionen in Schulen, Kitas und Infrastruktur 180 Millionen Euro Schulden abzubauen. Doch bereits der letzte Doppelhaushalt war auf Kante genäht. Erneut handelt es sich heute um einen Investitionshaushalt. Es werden zwar Abschreibungen und ein Plus von rund 100 Millionen Euro für Investitionen in Schulen und Infrastruktur erwirtschaftet. Das reicht aber nicht aus, um die vorgesehenen Ausgaben von rund 258 Millionen Euro zu finanzieren. Erneut sieht der Doppelhaushalt deshalb eine Erhöhung der Schulden vor.

#### Widersprüchliche Botschaften

Bei den Haushaltsberatungen handelte es sich diesmal um einen völlig ungesteuerten Prozess. Dass von über 480 Anträgen, die sich größtenteils überschneiden, eine erkleckliche Anzahl durchkommen würde, war zu erwarten. In der zweiten Lesung dann aber die Mitglieder des Hauptausschusses teilweise drohend zur Haushaltsdisziplin zu ermahnen, ist ziemlich naiv, auf jeden Fall zu spät. Der eigentliche Grund für das Ausgabenverhalten des Gemeinderats liegt in der Haltung der Verwaltungsspitze selbst. Von dort aus kommen seit Monaten widersprüchliche Botschaften.

Zwar mahnt der Finanzbürgermeister immer wieder vor einer angeblich bedrohlichen Haushaltslage, dies spiegelt sich jedoch kaum im Ausgabeverhalten der Verwaltungsspitze wider: Ämter werden geteilt bzw. neu geschaffen, Stabsstellen und ein neues Referat mit entsprechenden Personalmehrungen eingerichtet. Zum alten Stadttarchiv wurde angekündigt, dass ein Verkauf vermieden werden soll, aber dieser Verkauf ist ein Baustein für die Finanzierung des neuen Archivs. Und mit Verzicht auf bereits eingeplante Einnahmen wird das Mietmoratorium bei der Stadtbau verlängert. Ein Signal an die MieterInnen, jedoch weiß man nicht, ob es gerade den Bedürftigen unter ihnen zugutekommt.

Und auch der Finanzbürgermeister hat nichts dagegen, ohne Not für rund 500.000 Euro jährlich eine Aufstockung der städtischen Vollzugsbeamten um sechs Vollzeitstellen vorzunehmen. Ohne dass die Evaluation abgewartet wird, die vor zwei Jahren vor allem von CDU und SPD eingefordert worden war.

Auch dass sich im nichtbeschließenden Sportausschuss eine Mehrheit für den Bau einer neuen Eishalle abzeichnet, hat den Finanz- und Sportbürgermeister nicht zu mahndem Widerspruch animiert, sondern dazu, erleichtert eine Planungsrate einzustellen für dieses auch von ihm favorisierte Projekt. Im Unklaren bleibt, woher die 20 bis 30 Millionen für einen Neubau kommen sollen.

Ich will nicht falsch verstanden werden: Selbstverständlich sind das – bis auf die Aufstockung des Ordnungsdienstes – alles Dinge, die auch von den Grünen begrüßt wurden. Nur ist es dann Sache des Gemeinderats, Spardisziplin zu üben und für einen ausgeglichenen Haushalt zu sorgen?

#### Gemeinderat verteilt keine „Geschenke“

Ganz anders ist der erste Bürgermeisterverfahren, der die großen Zuschussbereiche verantwortet. Er hat die Antragsteller an die Fraktionen verwiesen. Besonders ärgerlich war, dass jede fachliche Bewertung durch die Fachämter abgelehnt wurde. Mit dieser Praxis wird übersehen, dass große Aufgabenbereiche in der Stadt nicht durch städtische Angestellte erledigt werden, sondern durch eine Vielzahl von Trägern, die für soziale Teilhabe, die Integration von Geflüchteten oder die kulturelle Vielfalt der Stadt sorgen. Und dies in weiten Teilen durch den Einsatz Ehrenamtlicher!

Der Gemeinderat verteilt keine „Geschenke“. Er honoriert und unterstützt den Einsatz vieler engagierter Menschen für ein Gelingen der Stadtgesellschaft. In Freiburg wurden in den letzten drei Jahren über 1200 Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte in Schulen und Kitas untergebracht. Integration muss jedoch auch im sonstigen Alltag stattfinden, bei Sprachkursen, in Vereinen und bei kulturellen Veranstaltungen, wenn sie gelingen will. Deshalb haben wir z. B. den Verein Bildung für alle in die Bezuschussung aufgenommen, wo 70 Ehrenamtliche auf elf unterschiedlichen Niveaustufen 420 SchülerInnen unterrichten. Ebenso die Aufstockung der Jugendförderung im Sport, wo wichtige Integrationsarbeit geleistet wird.

#### Mehr Klimaschutz!

Grüne Schwerpunkte liegen nicht nur im Bildungs- und Teilhabebereich, sondern auch in der Umwelt- und Klimapolitik. Es zeichnet sich heute eine Mehrheit ab für eine Erhöhung des Klimaschutzfonds auf 50 Prozent der Konzessionsabgabe. Das sind pro Jahr 2 Millionen Euro mehr für dringend erforderliche Klimaschutzprojekte. Denn wenn wir nicht entschlossen gegensteuern, wird es zum Klimakollaps mit weitreichenden Folgen für die Erde insgesamt kommen.

Klimakiller Nr. 1 ist der Verkehr. Deshalb muss der Verkehrsentwicklungsplan 2020 endlich umgesetzt werden! Von sieben geplanten Rad-Vorrang-Routen sind lediglich drei realisiert. Deshalb haben wir beantragt, die Investitionen für den Radverkehr 2019 deutlich zu erhöhen. Um den Autoverkehr zu reduzieren, wird ein Bündel von Maßnahmen nötig sein, so die flächendeckende Einführung von Tempo 30, die Ausweitung von Carsharing und City-Logistik, vor allem aber ein generelles Umdenken in der Bevölkerung.

Ich würde gerne versöhnlich enden. Aber was den Artenschwund und den Klimawandel angeht, ist leider festzustellen: Es wird nicht einfach alles gut. Und schon gar nicht, wenn wir uns nicht ganz energisch auf den Weg machen. Die vielen jungen Menschen, die auch hier in Freiburg jeden Freitag demonstrieren, haben das erkannt. Sie sind für uns Grüne Bestätigung und mahnender Auftrag zugleich. Maria Viethen

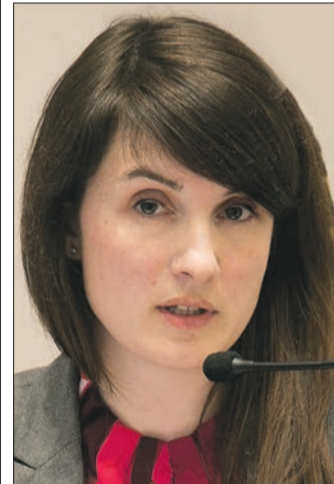


Den Durchblick behalten: Die Haushaltsberatungen sind manchmal schwer zu durchschauen und brauchen daher stets den klaren Blick auf die Dinge. (Alle Fotos: A. J. Schmidt)

## CDU

### Spielräume für die Zukunft

Mit dem vorliegenden Haushaltswurf haben wir, wie es der Oberbürgermeister in seiner Haushaltsrede formuliert hat, ein „Drehbuch für die nächsten zwei Jahre“.



CDU-Fraktionsvorsitzende  
Carolin Jenkner

Ein Drehbuch, das wir gemeinsam schreiben und mit dem wir eine Antwort auf die Herausforderungen unserer Stadt geben wollen. Ich vermute, es wird kein ganz kurzer Film werden.

Starten möchte ich mit dem Bühnenbild und den Requisiten unseres Films, also konkret den Investitionen. Wie bereits im letzten Haushalt zeigen Investitionen in Rekordhöhe im Freiburger Haushalt den noch immensen Nachholbedarf, der in vielen Bereichen besteht.

Wir als CDU-Fraktion akzeptieren daher auch in diesem Doppelhaushalt die geplanten, zielgerichteten, kreditfinanzierten öffentlichen Investitionen. Sie sind fiskalisch nachhaltig und wirtschaftlich sinnvoll. Und sie unterstützen die lokale Wirtschaft.

Aber auch das schönste Filmset mit Requisiten ergibt noch keinen guten Film, wenn es keine Menschen gibt, die in ihm agieren.

Zu einer wachsenden Stadt gehört es auch, an die Rahmenbedingungen in den Quartieren zu denken, an Sicherheit, Angebote für Kinder und Jugendliche, an Sportmöglichkeiten, an Kultureinrichtungen und Projekte für das soziale Zusammenleben. Mit unserer Aufstockung des kommunalen Vollzugsdienstes wird die Polizei in Freiburg weiter entlastet. Als Instrument zur Prävention bieten wir damit einen weiteren Baustein für mehr Sicherheit in Freiburg an.

Wir setzen uns auch ein für das Frauen- und Kinderschutzhaus und das Freiburger Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt, um dort, wo das eigene Zuhause keine Sicherheit bietet, einen Zufluchtsort zu schaffen.

Den größten Posten im Freiburger Haushalt bilden die Ausgaben im Bereich Kinder und Jugend. Der flächendeckende Ausbau der Kinderbetreuung in Kitas und Schulen ist, genau wie der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit, eine notwendige und doch so schwierige Aufgabe.

Aber nicht nur in den Schulen findet wertvolles Lernen statt. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die Jugendzentren endlich besser ausgestattet werden.

Auch unsere Sportvereine leisten ganz wesentliche gesellschaftliche Arbeit. Dieser „Mehrwert“ wird zum größten Teil aus ehrenamtlichem Engagement geschaffen. Mit einer Erhöhung von 5 Euro Zuschuss für jedes Kind und jeden Jugendlichen unterstützen wir unsere Sportvereine besser. Gerade in einer Großstadt ist es wichtig, dass es Orte gibt, an denen sich Menschen noch analog treffen können. Neben den Sportvereinen und den Kirchen sind kulturelle Einrichtungen hierfür ein wichtiger Bestandteil. Daher haben wir uns in der Kultur für eine Förderung vom Laien bis zum Profi,

von den Musik- und Gesangsvereinen bis zum Freiburger Barockorchester eingesetzt.

Mit dem von uns beantragten Topf für kleine Integrationsprojekte sollen niederschwellige Ideen unterstützt werden, die das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte fördern.

Das alles sind kleine Bausteine im großen städtischen Haushalt. Jedoch ist es vorrangig unsere Aufgabe, auch das große Ganze im Blick zu behalten. Daher gibt es neben den vielen positiven Entwicklungen auch ein Aber. Anders als im letzten Doppelhaushalt ist es der Stadtverwaltung mit dem Haushalt 2019/20 gelungen, einen Ergebnishaushalt mit einem deutlichen Überschuss in Höhe von jeweils 50 Millionen Euro vorzulegen.

#### Finanzausschuss muss kommen

Klar ist jedoch: Die enorm hohen Steuereinnahmen werden nicht dauerhaft so hoch bleiben. Im Geiste unseres CDU-Masterplans bleibt es unser vorrangiges Ziel, die Stadt Freiburg für die Zukunft zu rüsten. Und dazu gehört auch das Ziel der Entschuldung. Die CDU-Fraktion wird daher die Einrichtung eines Finanzausschusses beantragen. Ein solcher Ausschuss, der sich ausschließlich mit den Finanzen der Stadt beschäftigt, erlaubt eine engmaschige und zielgerichtete politische Steuerung, die in diesem Feld bislang so nicht möglich ist.

Um nochmal zum Drehbuch zu kommen: Am Set müssen die Einsätze der Schauspieler und ihrer Requisiten zeitlich gut koordiniert sein, um eine Szene nach der anderen zu drehen. Auch wenn wir es uns wünschen: Wir können nicht alle Filmszenen gleichzeitig drehen und fertigstellen.

Unser Ziel lautet, hier mehr Transparenz zu schaffen. Zum einen hinsichtlich einer Haushaltsplanung, die realistisch und durchführbar ist: Rekordinvestitionen, die nicht umgesetzt werden können, sind eher Luftnummern. Zum anderen aber müssen wir auch schauen, ob es wirklich immer ein Leuchtturmprojekt sein muss, oder ob uns manchmal nicht auch ein guter Standard oder Durchschnitt ausreichen kann.

Wir sind eine vielfältige Stadt, die wächst und die sich daher mit diesem Wachstum in allen Bereichen weiterentwickeln muss. Die große Schwierigkeit dabei ist, dass wir uns finanziell nicht übernehmen, sondern auch den nächsten Generationen noch den nötigen finanziellen Handlungsspielraum überlassen wollen und müssen.

Es wundert uns daher sehr, dass die Grünen einen kompletten Kurswechsel in ihrer Haushaltspolitik vorgenommen haben. Andere Fraktionen haben Änderungsanträge zum Haushalt in noch größerer Höhe gestellt.

Und einige Beschlüsse anderer Fraktionen in den letzten Monaten greifen sehr konkret und negativ in die Einnahmensituation des Haushalts ein. Aber aktive Liegenschaftspolitik braucht finanzielle Spielräume.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir freuen uns, dass auch Sie das Ziel ausgegeben haben, ab 2023 keine Neuverschuldung mehr zulassen zu wollen. Doch wie wir in vielen aktuellen Debatten sehen, reicht es nicht, sich nur Zielmarken zu setzen. Entscheidend sind die Maßnahmen, die man treffen muss, um diese auch zu erreichen. Daran werden wir Sie messen.

Wir wünschen uns und appellieren daher an Sie alle, dass wir auf die Finanzen nicht erst um 5 vor 12 schauen, sondern vorausschauend mit den Steuergeldern umgehen.

Der amerikanische Informatiker Alan Kay sagte einmal „The best way to predict the future is to invent it“, also „Die beste Art die Zukunft vorherzusagen, ist sie selbst zu erfinden“. Daher lassen Sie uns nun also gemeinsam das Drehbuch in die Realität umsetzen und uns durch eine solide Haushaltsführung die großen Handlungsspielräume für Erfindungen und Innovation dauerhaft erhalten!

Carolin Jenkner

Die ungekürzte Rede finden Sie unter: [www.cdu-fraktion-freiburg.de](http://www.cdu-fraktion-freiburg.de)

## Amtsblattserie zum Haushalt

Das Amtsblatt begleitet die Beratungen zum Doppelhaushalt 2019/20 und die Bürgerbeteiligung von Beginn an mit einer Serie von Schwerpunktsseiten.

Im Teil I (7. Dezember 2018) haben wir einen Rückblick auf den Beteiligungshaushalt 2017/2018 veröffentlicht und dargestellt, was aus den Vorschlägen wurde. Am 21. Dezember 2018 dokumentierten wir in Auszügen die Haushaltsreden von Oberbürgermeister Horn (Teil II) und Finanzbürgermeister Breiter (Teil III). Außerdem haben wir die Ergebnisse der Bürgerumfrage zum Haushalt vorgestellt (Teil IV).

Am 18. Januar 2019 waren die Jugendbeteiligung (Teil V) und der Zwischenstand im Online-Forum des Beteiligungshaushalts Thema (Teil VI). Dessen Bilanz zogen wir am 15. Februar (Teil VII).

Am 1. März haben wir über die Änderungsanträge der Fraktionen (Teil VIII) berichtet und alle im Überblick dargestellt (Teil XIV). Welche davon in der zweiten Lesung erfolgreich beschlossen wurden, war Thema am 15. März (Teil X). In dieser Ausgabe dokumentieren wir die Haushaltsreden der Fraktionen (Teil XI) und präsentieren die weiteren Beschlüsse der dritten Lesung (Teil XII).

Alle Informationen zum Haushalt sind im Internet unter [www.freiburg.de/haushalt](http://www.freiburg.de/haushalt) zu finden. Die Vorschläge und Kommentare im Online-Forum sind weiterhin unter [www.mitmachen.freiburg.de](http://www.mitmachen.freiburg.de) nachzulesen.



SPD

## Wachstum, Vielfalt, Zukunft

Freiburg, so sieht es unsere Verwaltung, ist eine Stadt des Wachstums, eine Stadt der Vielfalt und eine Stadt der Zukunft. Mit diesen drei Schlagworten können uns auch wir als SPD-Fraktion identifizieren. Doch entscheidend ist für uns noch etwas anderes: soziale Gerechtigkeit.

Sinnvolles Wachstum, wahre Vielfalt, lebenswerte Zukunft – all das kann es für uns nur geben, wenn alle eingeschlossen sind und sich beteiligen können. Dieses Ziel verfolgen wir mit folgenden Schwerpunktsetzungen:

### Bezahlbares Wohnen

Die Stadt und damit auch der Gemeinderat müssen sofort damit aufhören, zwecks Haushaltskonsolidierung Grundstücke zu verkaufen. Im Gegenteil: die Stadt muss selbst neue Flächen für den Wohnungsbau akquirieren. Wien macht seit 100 Jahren vor, was möglich wäre. 60 Prozent des Gesamtwohnungsbestands ist dort in öffentlichem Eigentum! Auf der Wohnbaufachkonferenz am 18. März 2019 hat der Vertreter der Stadt Münster eindrucksvoll geschildert, wie eine Kommune mit einem Fonds Mittel für weitere Aufkäufe erwirtschaften kann. Die SPD hat also die Anschubfinanzierung von 4,5 Millionen Euro für einen Fonds für den Ankauf von Flächen beantragt. Diese Idee wurde aufgegriffen, und die dafür notwendige Personalstelle hat die Verwaltung mit in die Änderungsliste übernommen.

**Soziale Gerechtigkeit entsteht vor Ort – in den Quartieren**  
Eine starke Stadt besteht aus sozialen Quartieren mit hoher Lebensqualität. Zu einer guten sozialen Infrastruktur in den Quartieren gehören insbesondere die Jugendzentren als Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Was sie für die Integration leisten können, war in der Flüchtlingskrise und ist auch heute noch sichtbar. Wie wir nicht zuletzt in den Gesprächen vor der Haushaltseinbringung bestätigt bekommen haben, stehen sie jedoch zunehmend unter Druck. Die Bedarfe an Personal- und Sachkosten sind bei den Trägern der Förderangebote für Kinder und Jugendliche kontinuierlich gestiegen. Die SPD möchte hier die dringend notwendige Unterstützung leisten und hält eine pauschale Zuschusserhöhung von 5 Prozent für notwendig. In einem ersten Schritt dahin erhalten die Jugendzentren in Zähringen, Littenweiler, Herdern und Landwasser einen höheren Zuschuss von insgesamt 235 000 Euro.

Zum wiederholten Mal haben wir versucht, eine institutionelle Förderung für das Familienzentrum Klarastraße zu bekommen. Für uns sind Familienzentren in allen Quartieren ein Modell für die Zukunft. Eltern und Kinder können hier gleichermaßen gefördert werden. Vor Ort bieten sie eine Anlaufstelle als sozialer Treffpunkt für Familien und die Nachbarschaft. So entstehen neue soziale Gemeinschaften, in denen alle voneinander profitieren und lernen können.

### Soziale Gerechtigkeit bedeutet gute Bildung für alle

Es ist eigentlich schon lange bekannt, dass Bildungschancen in Deutschland ungerecht verteilt sind – und doch passiert hier immer noch zu wenig. Die SPD möchte dieses Problem in Freiburg entschieden angehen und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt gestalten. Wir haben zusätzliche Mittel für die Schulsozialarbeit gefordert und erreicht. Außerdem stellen wir die durchgängige Sprachbildung sicher, indem wir Kooperationsverbünde zwischen Kitas, Schulen und Einrichtungen im Quartier gezielt finanziell unterstützen. Schon beim Start in die Grundschule können wir damit die Einstiegsbedingungen für die Kinder verbessern. Ein weiterer Baustein sind hier die Integrationspaten des Deutschen Kinderschutzbundes, die verstärkt Familien mit Migrationshintergrund unterstützen.

### Teilhabe an und Vielfalt in Kultur und Sport

Freiburg besticht durch eine vielfältige Kulturlandschaft, nicht zuletzt mit einer lebhaften freien Szene von alternativen und kreativen Kulturschaffenden und -projekten. Hier ist die gerechte Entlohnung des hauptamtlichen Personals jedoch ein besonderes Problem. Die SPD versucht schon lange, die prekären Arbeitsverhältnisse zu verbessern. Im Februar dieses Jahres ist es endlich gelungen, die institutionellen Barzuschüsse im Bereich des Teilhaushalts 12 – Kulturamt künftig um 2,5 Prozent jährlich zu erhöhen. Diese Dynamisierung der Zuschüsse ist mit 300 550 Euro der größte Betrag für die Förderung der Kultur. Besonders freuen wir uns über die Unterstützung für das Kulturaggregat und den Verein Schwere(s) Los. Für uns sind diese Projekte beispielhaft für die gelungene Verbindung von sozialem Engagement und Kultur.

Auch der Sport leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Von der hervorragenden Vereinsarbeit profitieren die Jüngsten genauso wie die Älteren. Derzeit erhalten Sportvereine für ihre Kinder- und Jugendarbeit einen Zuschuss von jährlich 19 Euro je Kind bzw. Jugendlichen. Der Sportkreis Freiburg hat um eine angemessene Zuschusserhöhung von 5 Euro gebeten, als Wertschätzung des Ehrenamts und als Unterstützung der wertvollen Kinder- und Jugendarbeit in unseren Sportvereinen, die mit immer höheren Kosten, etwa für Energie und Sportgeräte, zu kämpfen haben.

Wir freuen uns außerdem über die Unterstützung für unser Sonderprogramm „Schwimmunterricht“, welches beim ungünstigen Betreuungsverhältnis ansetzt und der Lehrkraft eine externe qualifizierte Fachkraft zur Seite stellt.

Die Verwaltung beschließt heute gemeinsam mit dem Gemeinderat einen Haushalt, der eine deutliche sozialdemokratische Handschrift im Sinne der sozialen Gerechtigkeit aufweist. Dafür bedanke ich mich, bedanken wir uns.

Am 26. Mai wird der neue Gemeinderat gewählt. Ich rufe alle Listen und Fraktionen auf, antidemokratischen und populistischen Strömungen entgegenzutreten. Dazu zählt auch eine Haushaltspolitik, die Wachstum und Vielfalt durch soziale Gerechtigkeit gestaltet.

Renate Buchen



**Gut besucht:** Die abschließende dritte Lesung stieß – zumindest zu Beginn der sechseinhalbstündigen Debatte – auf reges Interesse. (alle Fotos: A. J. Schmidt)

## UNABHÄNGIGE LISTEN (UL)

### Vor großen Herausforderungen!

Letzten Sonntag folgte ich wie einige Kolleginnen und Kollegen einer Einladung des Familienzentrums Klara. In der Liste der Wünsche der Frauen stand auch dort ganz oben mehr bezahlbarer Wohnraum für junge Familien. Mehrfach hatten wir in der Vergangenheit beantragt, dieses tolle Angebot an junge Familien und Alleinerziehende durch die Stadt zu unterstützen. Die Arbeit dort war bisher rein ehrenamtlich, lediglich für die Miete erhielt das Klara 8000 Euro im Jahr. Diesmal hat es geklappt, mehrere Fraktionen stellten einen Antrag über 23 000 Euro im Jahr, und wir bekamen eine Mehrheit. Ein Beispiel dafür, dass die Bedeutung von sozialen Projekten für Freiburg einen deutlich anderen Stellenwert hat als früher. Das gilt auch für die endlich beschlossene bessere Ausstattung einer Reihe von Jugendzentren oder die dringend erforderliche finanzielle Unterstützung

### Michael Moos sprach für die Linke Liste

von Beratungsstellen für die Opfer von sexualisierter Gewalt. Alles in allem hat der Gemeinderat rund 100 Anträge von den Fraktionen mehrheitlich befürwortet mit einem Gesamtvolumen von rund 10 Mio. Euro. Das Mütterzentrum Klara ist eines davon. Dieses Beispiel soll auch deutlich machen, welche große Bedeutung unsere Beschlüsse für das Leben vieler Menschen haben ... Das zentrale Problem für viele Freiburger Familien und Singlehaushalte bleibt das bezahlbare Wohnen in Freiburg....

Der von OB Horn verfügte Mietstopp war ein Schritt in die richtige Richtung, wir möchten, dass alle MieterInnen der Stadtbau in den Genuss des Mietstopps kommen und dieser auf drei Jahre verlängert wird. Und wir wollen, dass die 50-Prozent-Sozialquote im Dietenbach und anderswo konsequent umgesetzt wird. Das ganze Thema wird uns noch viele Anstrengungen kosten, aber die Bewältigung der Wohnungsnot ist neben dem Klimaschutz die politische Herausforderung, der wir uns stellen müssen.

Michael Moos

### Größerer Stellenwert für soziale Themen!

Als Stadträtin der UFF bin ich sehr dankbar, dass es in diesem Haushalt eine so breite Mehrheit für unsere Anträge gab, um die **Beratungsstellen für Frauen und Kinder**, die Opfer von häuslicher oder sexualisierter Gewalt oder von Missbrauch geworden sind, bedarfsgerechter zu finanzieren. Das gilt auch für die Angebote zur Prävention vor Gewalt. Damit verbessern wir unser differenziertes Hilfesystem wesentlich.

Aufgrund der rechtlichen Verankerung zur **Gleichstellung des dritten Geschlechts** war es nur folgerichtig, dass in diesem Haushalt FLUSS, das Netzwerk für Gleichbehandlung, und erstmals auch die Rosa Hilfe einen Zuschuss erhält. Als erfahrene Akteure in diesem Aufgabenfeld sind sie wichtige Kooperationspartner für die Stadt.

Wir wünschen uns, dass auch das **Gender-Budgeting** im Haushalt weiter vorankommt. Schließlich ist die Transparenz darüber, wem die städtischen Mittel zugutekommen, keine unerhebliche Frage, wenn es um

Geschlechtergerechtigkeit geht.

Mit Sorge beobachten wir, dass das Recht der Frauen vor, während und nach der Schwangerschaft von **Hebammen** begleitet und angeleitet zu werden, in erster Hebamme ist. Und damit auch immer mehr Kinder selbst. Junge Familien dürfen in ihrer neuen Lebenssituation nicht alleine gelassen werden. Und diese Berufsgruppe muss endlich abgesichert werden, bevor die letzten Hebammen ihren Beruf aufgeben und junge Frauen ihn gleich gar nicht mehr ergreifen.

Wir schätzen uns glücklich, in einer Stadt mit so vielen Menschen zu leben, die solidarisch und offen für **Vielfalt** sind. Große Communities in den Vereinen Bike Bridge, Zusammen.leben, Bildung für alle, Südwind, Fairburg und nicht zuletzt Wahlkreis 100 Prozent, InZeitung und RDL unterstützen Geflüchtete dabei, in Freiburg eine neue Heimat zu finden. Gut, dass dieses Engagement nun erstmals oder besser finanziell gefördert wird.

Irene Vogel

### Stärkung der Kultur!

Mutig hat sich der Gemeinderat hinter einen Antrag gestellt, der endlich das Barockorchester auf ein mit anderen Orchestern vergleichbares finanzielles Niveau stellt, ebenso mutig hat sich aber auch eine andere Mehrheit des Gemeinderats wieder mit unseren Stimmen hinter einen Antrag – allerdings noch mit Sperrvermerk – gestellt, der die Bands aktiv in ihren Auftritten unterstützt und somit auch der Clubszene hilft. Die vielfältige kulturelle Vernetzung ist in der 2. Lesung schon bestätigt worden durch positive Anträge von „Multicore“ oder „Mehrklang“, der „Chorstadt Freiburg“ oder „Freiburg stimmt ein“, das ist ein großer Schritt in die Breite!

Unter den zehn besten freien Theatern und Tanzproduktionen aus Baden-Württemberg sind dieses Jahr drei freie Produktionen aus Freiburg. Das sind die Erfolge einer systematischen Aufbauarbeit der freien Tanzszene mit dem Tanz-Pakt und einer guten Förderpolitik in Tanz und Theater durch das Kulturamt. Freie Theater bilden somit eine zweite unverzichtbare Säule der kreativen darstellenden Kunst in der Stadt.

Die Künstlerschaft braucht Ateliers, Residenzen und offene Räume, die vor allem der jungen Szene die Möglichkeit zur kreativen Darstellung bieten. Kunst muss in den Alltag integriert werden. Die Stadt soll ein Förderprogramm entwickeln für Kunst im öffentlichen Raum, deshalb ziehen wir auch unseren Antrag über einen Wettbewerb für ein Kunstwerk an der Kronenbrücke zurück. Dazu wird die Kunstkommission sicher eine Diskussion entfachen, die wir ja auch jetzt endlich mit einem kleinen Etat und einer Geschäftsführung ausgestattet haben. Der Rückkauf des Rotteckhauses und die Erhaltung des Hauses vom Herzog sind wichtige Etappen einer neuen politischen Haltung und leiten, so hoffen wir, eine Ära der qualitätsvollen Stadtentwicklung ein.

Atai Keller sprach für die Kulturliste

Atai Keller sprach für die Kulturliste

(Fortsetzung auf Seite 6)



**SPD-Fraktionsvorsitzende Renate Buchen**



**Dicke Bretter, dicke Stapel:** Haushaltsberatungen verschlingen viele Nerven und viel Papier.



# Mehr Geld für Klima, Bildung und Digitalisierung

Haushaltsserie (Teil XII): Mit dem Haushaltsbeschluss hat der Gemeinderat auch zahlreiche weitere Entscheidungen getroffen

**In seiner Sitzung am vergangenen Dienstag hat der Gemeinderat außer über den Gesamthaushalt auch über 19 Vorlagen entschieden, die zum Teil erhebliche finanzielle Auswirkungen haben. Im Folgenden stellen wir die Themen kurz vor.**

## ■ Durchgängige Sprachbildung

Sprachbildung von Anfang an, durchgängig über alle Kindheitsphasen hinweg: Das soll allen Freiburger Kindern ermöglicht werden. Dafür werden noch mehr speziell geschulte Sprachfachkräfte in Ämtern, Kitas und Grundschulen die pädagogischen Kräfte gezielt weiterqualifizieren und unterstützen. Erfolgreiche Projekte wie das „Rucksack-Projekt“ sollen ausgeweitet und flächendeckend angeboten werden. Auch die Verbände, bei denen die Bildungseinrichtungen eines Stadtteils zusammenarbeiten und sich bei der Sprachbildung eng abstimmen, werden erweitert: Weingarten soll einen Modellverbund erhalten. Im Haushaltsentwurf waren dafür rund 400000 Euro eingeplant; weitere 750000 Euro hat der Gemeinderat zur Einrichtung weiterer Modellverbände bereitgestellt.

## ■ Mehr Plätze für Kinderbetreuung

Angesichts steigender Geburtenraten und der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung baut die Stadt Freiburg weiterhin systematisch das Kita- und Krippenangebot aus, wobei der Schwerpunkt auf Einrichtungen liegt, die auch von der Stadt selbst betrieben werden. Damit entspricht die Verwaltung einem interaktionellen Antrag, wonach in den drei kommenden Jahren bis 2022 je eine weitere sechsgruppige Kindertagesstätte in städtischer Trägerschaft entstehen soll. In Landwasser und Haslach haben die (Aus-)Baumaßnahmen für zwei städtische Kitas bereits begonnen, sieben weitere im gesamten Stadtgebiet sind in Planung. Darüber sind weitere vier Kitas in freier Trägerschaft geplant, die in städtischen Immobilien untergebracht werden sollen.

Für den Neubau einer fünfgruppigen Kindertagesstätte sowie die Erweiterung des Sozial- und Jugendzentrums Breisacher Hof hat die Verwaltung 500000 Euro als Planungsmittel im Doppelhaushalt 2019/2020 eingestellt.

## ■ Richtlinien zur Kita-Förderung

2009 beschloss der Gemeinderat die Richtlinien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Freiburg. Auf dieser Grundlage wurden die Angebote zur Kinderbetreuung in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut, sowohl in den städtischen Einrichtungen als auch bei freien Trägern. Dennoch werden weitere Betreuungsplätze benötigt, um die angestrebten Versorgungsquoten von 103 Prozent für Kinder von drei bis sechs Jahren und von 50 Prozent für Kinder bis drei Jahre erfüllen zu können. Dabei kommt auch der Kindertagespflege eine hohe Bedeutung zu. Mit dem kommenden Doppelhaushalt werden die Richtlinien entsprechend angepasst und fortge-

schrieben. Mit der Umsetzung sind Mehrkosten verbunden, für die im Doppelhaushalt rund eine Million Euro bereitstehen.

## ■ Schulsozialarbeit wird ausgebaut

Seit dem Schuljahr 2017/2018 wird Schulsozialarbeit an allen öffentlichen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Freiburg angeboten. Unabhängig von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist pro Schule in den meisten Fällen eine Fachkraft mit einem Stellenanteil von 75 Prozent tätig. Um den unterschiedlichen Bedingungen an den einzelnen Schulen bei der Besetzung der Stellen gerecht zu werden, soll künftig die Schülerzahl berücksichtigt werden und weitere Bedarfe anhand eines Sozialindex ermittelt werden. Für den weiteren Ausbau enthielt der Haushaltsentwurf 800000 Euro; auf Antrag verschiedener Fraktionen wurden für vier zusätzliche halbe Stellen an weiterführenden Schulen weitere rund 150000 Euro – unter Berücksichtigung eines entsprechenden Landeszuschusses – in den Haushalt eingestellt.

## ■ Digitalisierung der Freiburger Schulen

Alle Freiburger Schulen sollen digitalisiert werden. Mit diesem Vorschlag meint die Verwaltung vor allem Anschluss an Breitband, bessere Technik in den Schulgebäuden selbst und nicht zuletzt einheitliche und strukturierte Versorgung mit Endgeräten, aber auch mit Wartung und Support. Medienpädagogische Konzepte werden an den Freiburger Schulen bereits erarbeitet. Auch die Sicherheit der Netze und der Geräte soll künftig koordiniert gewährleistet werden. Bisher gibt es enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen, was digitale Ausstattung und digitales Lernen angeht. Für dieses umfassende Digitalisierungsprojekt wird daher ein eigenes Konzept erarbeitet, das auch einige Personalstellen enthält. Für das vom Gemeinderat beschlossene Gesamtpaket stehen nach Auskunft von OB Horn auf diversen Haushaltsposten rund 17 Millionen Euro zur Verfügung – für Planung, Bau, Ausstattung und Personal. Im Gegenzug werden erhebliche Förderungen vom Land und aus dem Digitalpakt des Bundes erwartet.

## ■ Feyelschule muss wachsen

Die Feyelschule in Ebnet ist eine der kleinsten Freiburger Grundschulen und bisher nur einzügig. Weil im Stadtteil seit der Einweihung der Schule 2009 durch Neubaugebiete viele Kinder dazukamen, muss die Schule jetzt erweitert werden. Dafür stehen im Haushalt Planungsmittel von 100000 Euro bereit; der Ausbau selbst wird etwa zwei Millionen Euro kosten, aber erst 2021 starten.

## ■ Noch mehr Ehrgeiz beim Klimaschutz

Die neueste Klimabilanz (siehe Artikel auf Seite 12) zeigt, dass die Stadt beim Klimaschutz zwar gut vorankommt, dennoch ihre Anstrengungen noch einmal intensivieren muss: 2030 soll in Freiburg eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 60 Prozent pro Kopf erreicht sein im Vergleich zu den Wer-



**Mehr Tempo 30, mehr Überwachung:** Weil alte Geräte ersetzt und neue Tempo-30-Bereiche besser überwacht werden müssen, schafft die Stadt neue „Blitzer“ an. Das kostet zwar viel Geld, amortisiert sich erfahrungsgemäß aber (leider) sehr schnell. (Foto: A. J. Schmidt)

ten des Jahres 1992. Bisher waren 50 Prozent das Ziel. Nach wie vor soll auch darauf hingearbeitet werden, bis 2050 eine klimaneutrale Stadt zu sein. In vielen Ämtern und Dienststellen fallen daher in den nächsten Jahren zusätzliche Sach- und Personalkosten an, die sich zusammen auf rund 420000 Euro summieren.

## ■ Mehr Mittel für Klimaschutz

In Freiburg wird Geld aus der Konzessionsabgabe des Energieversorgers Badenova für Klimaschutzprojekte verwendet. Der Anteil dafür wird jetzt noch einmal erhöht: Ab 2020 soll die Hälfte der Gelder direkt dem Klimaschutz zugutekommen (bisher: ein Viertel). Damit stehen künftig jährlich rund 6 Millionen Euro für Klimaschutzprojekte zur Verfügung. Die Verwaltung hatte ursprünglich nur eine Erhöhung des Anteils auf ein Drittel geplant, hatte sich in der dritten Lesung aber den weitergehenden und einstimmig beschlossenen Fraktionsanträgen angeschlossen.

## ■ Biodiversität erhalten

Die Artenvielfalt bei Insekten und Vögeln ist stark bedroht. Die Stadt möchte hier gegensteuern und hat daher eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die dem Erhalt der Biodiversität dienen. Beispielsweise soll Straßengrün naturnah entwickelt und insektenfreundlich gepflegt werden oder überwiegend regionales Saatgut zum Einsatz kommen. Die dafür vorgesehenen 100000 Euro im Doppelhaushalt genügen dem Gemeinderat jedoch nicht; er packte nochmals 300000 Euro obendrauf.

## ■ Masterplan Green City

Weil in vielen deutschen Kommunen der Stickstoffdioxid-Grenzwert seit Jahren überschritten wird, hat der Bund das „Sofortprogramm Saubere Luft 2017–2020“ aufgelegt. Teil dieses Programms war die Entwicklung von kommunalen Masterplänen („Green-City-Plänen“) als strategischer Fahrplan für lo-

kale Maßnahmen. In Freiburg wurden vier Themenfelder zur Verbesserung der Luftschadstoffsituation festgelegt mit insgesamt 33 Maßnahmen. Aus diesen wurden für den kommenden Doppelhaushalt zunächst einmal solche Maßnahmen ausgewählt, für die eine Aussicht auf Förderung besteht. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau digitaler Verkehrsinformationen, mit denen die innerstädtische Mobilität gesteuert und der Umstieg auf den ÖPNV erleichtert werden soll. Insgesamt stehen im Doppelhaushalt 250000 Euro für die Realisierung der Pläne zur Verfügung.

## ■ Mehr Zuschuss für ICLEI

Seit 1991 unterhält der Internationale Rat für kommunale Umweltinitiativen (ICLEI) in Freiburg ein Europasekretariat. Ziel und Aufgabe der gemeinnützigen Organisation mit seinen weltweit 1200 Mitgliedern ist die weltweite Förderung und Unterstützung des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene. Finanziert wird das Europasekretariat aus Mitgliedsbeiträgen und Projektzuschüssen sowie einem jährlichen Bürokostenzuschuss der Stadt Freiburg in Höhe von 40000 Euro, der zur Anmietung zusätzlicher Büroräume jetzt um 4000 Euro erhöht wird.

## ■ Bessere Angebote für Ältere

Um älteren Menschen in Freiburg das Leben zu erleichtern, schlägt die Verwaltung eine personelle Aufstockung im Pflegestützpunkt, eine Unterstützung für die Initiative „Älterwerden im Stadtteil“ sowie den Ausbau des Programms „Wohnen für Hilfe“ des Studierendenwerks vor. Dafür stehen im Doppelhaushalt rund 80000 Euro als städtischer Anteil zur Verfügung; weitere Kosten werden von Kranken- und Pflegekassen übernommen.

## ■ Projekte für Langzeitarbeitslose

In Freiburg gibt es seit 2013 in Kooperation mit dem Job-

center verschiedene Angebote, um langzeitarbeitslose Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu (re-)integrieren und damit den Langzeitbezug von Sozialleistungen zu reduzieren. Neben Eigenmitteln der Stadt werden die Projekte teilweise durch europäische, Bundes- und Landesmittel finanziert. Die verschiedenen Bausteine des Beschäftigungsprogramms haben sich in den letzten Jahren bewährt und sollen in den kommenden beiden Haushaltsjahren weitergeführt werden. Bei einzelnen Projekten stehen ab dem kommenden Jahr allerdings Veränderungen an, was zusätzliche Kosten mit sich bringt. Rund eine halbe Million Euro stellt die Stadt dafür bereit.

## ■ Neuausrichtung der Quartiersarbeit

Im Juli 2018 hat der Gemeinderat grundsätzlich die Neuausrichtung der städtisch bezuschussten Quartiersarbeit ab 2020 beschlossen – unter der Maßgabe, gewachsene Quartiersstrukturen zu erhalten. Zugleich sollen künftig Mietkosten übernommen, Personalkosten spitz abgerechnet, zwei zusätzliche Quartiere aufgenommen und die städtische Geschäftsstelle „Kommunales Quartiersmanagement“ personell aufgestockt werden. Für die daraus resultierenden Zusatzkosten stehen im Doppelhaushalt 400000 Euro zur Verfügung. Weil die vorgesehene Sachkostenpauschale aber als zu gering taxiert wurde, hat der Gemeinderat weitere 56000 Euro draufgepackt.

## ■ Bildende Kunst fördern

Um den Wegzug der Außenstelle der Akademie der Bildenden Künste zu kompensieren, hat das Kulturamt ein Kunstkonzept erarbeitet. Schwerpunkte sind die Nachwuchsförderung, die Verbesserung der Produktionsbedingungen für Kunstschafter durch Atelier- und Projektstipendien sowie ein Kunstfestival. Die anfallenden Kosten werden zum Teil durch die wegfallenden Mietkosten für die Akademieräume ausgeglichen. Daneben ist künftig eine Aufwandsentschädigung für die

2014 eingerichtete Kunstkommission vorgesehen. Außerdem wird im Kulturamt eine halbe Stelle für das Aufgabengebiet Bildende Kunst geschaffen. Für das Gesamtpaket stehen im Doppelhaushalt 175000 Euro zur Verfügung.

## ■ Weiter geht's im Bauabschnitt drei

Im dritten Bauabschnitt des Augustiner Museums, derzeit noch Baustelle, werden künftig Ausstellungen zu kulturhistorischen Themen gezeigt. Für die Inneneinrichtung und Gestaltung der Wechsel- und Dauerstellungsräume stehen im Doppelhaushalt 6 Millionen Euro bereit.

## ■ Neue Radargeräte

Einige „Blitzer“ im Besitz der Stadt sind veraltet und werden von den Herstellern nicht mehr gewartet. Außerdem müssen neue Tempo-30-Zonen zusätzlich überwacht werden. Daher sollen neue Geräte angeschafft werden: Acht fest installierte Radargeräte und zwei mobile Komplettfahrzeuge kosten zusammen 1,25 Millionen Euro. Sofern sich an der Verkehrsdisziplin nichts Grundlegendes ändert, dürften sich die Investitionen bereits Ende 2021 amortisiert haben.

## ■ Neuaufstellung FNP 2040

„Die Stadt weiterentwickeln – Freiburg bleiben!“ Unter diesem Motto soll der Flächennutzungsplan 2040 mit integriertem Landschaftsplan neu aufgestellt werden. Mit dem Flächennutzungsplan (FNP) werden die Zielvorgaben für die Art der Flächennutzung im gesamten Stadtgebiet dargestellt und damit die künftige räumliche Entwicklung der Stadt bestimmt. Der Landschaftsplan (LP) dient dabei als Entscheidungshilfe für eine nachhaltige, flächen- und landschaftsschonende Entwicklung. Orientierung bei der Neuaufstellung bietet der Perspektivplan, der als Leitbild für die Stadtentwicklung dient. Die Laufzeit des aktuellen FNP endet 2020. Für die Neuaufstellung 2040 ist eine Projektdauer von fünf Jahren angesetzt. In dieser Zeit werden die erforderlichen Gutachten eingeholt und Konzepte erarbeitet, die Öffentlichkeit wird in Zukunftsforen und Diskussionen am Planungsprozess beteiligt. Dabei fallen sowohl Sach- als auch Personalkosten an – allein in den kommenden beiden Jahren rund 1,1 Millionen Euro.

## ■ Zuschüsse für Kunstrasenplätze

Freiburger Sportvereine werden der Reihe nach bezuschusst, damit sie Hartplätze in Kunstrasenplätze umwandeln können. Um an die Reihe zu kommen, müssen Vereine möglichst gute Werte bei Kriterien wie Anteil und Anzahl der Jugendsportlerinnen und -sportler, Mitnutzung durch Schulen oder Kitas, Anzahl und Qualität der Sportflächen und ähnliches vorweisen. 2019 erhält der ESV Freiburg den Zuschuss von 250000 Euro, im Jahr 2020 der SV Blau-Weiß Wiehre. Bereits für das Jahr 2021 vorgesehen ist der SV Blau-Weiß Waltershofen, für den im Haushalt eine Planungsrate von 15000 Euro berücksichtigt ist. ♣









# Sicherheit und Wohnbau treiben den Stühlinger um

Rund 130 Bürgerinnen und Bürger kamen zum OB-Stadtteilbesuch in der Max-Weber-Schule im Stühlinger

**Als „pulsierenden Stadtteil im Herzen der Stadt“ bezeichnete Oberbürgermeister Martin Horn den Stühlinger in seinem kurzen Eingangsstatement bei seinem Besuch vor Ort vor 14 Tagen. Rund 130 Bürgerinnen und Bürger waren in die Aula der Max-Weber-Schule gekommen.**

## OB VOR ORT

Die drängendsten Probleme im Viertel westlich der Bahnlinie skizzierte OB Horn eingangs gleich selbst: die geplanten Bauvorhaben im Metzgergrün und Kleineschholz sowie die Sicherheit rund um den Stühlinger Kirchplatz. Aus dem Metzgergrün waren etliche Anwohnerinnen und Anwohner anwesend, die mit Transparenten für den Erhalt ihrer Häuser warben. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass eine Erweiterung des Quartiers nicht auf Ablehnung stößt; Widerstand gibt es aber gegen den Abriss der alten Stadtbau-Häuser. OB Horn zeigte für diese Position „volles Verständnis“, warb allerdings für das städtische Konzept, das er mit einer kurzen Präsentation – zwei Wochen nach seinem Vor-Ort-Besuch im Metzgergrün – nochmals erläuterte. Weil im ersten Bauabschnitt auf dem heutigen Wohnmobilstellplatz neue Wohnungen entstehen, können letztlich alle Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier bleiben, die das wollen. Ziel sei es, das zu erhalten, was das Metzgergrün auszeichnet. Außerdem verwies Horn auf die große Zahl barrierearmer und ganz barrierefreier Wohnungen sowie auf den Klimaschutz, zum dem die Neubauten beitragen.

Sehr angespannt wird offenkundig die Situation rund um den Stühlinger Kirchplatz wahrgenommen. Mehrere Anwohnerinnen und Anwohner aus der direkten Nachbarschaft berichteten, dass sich das Sicherheitsgefühl in den letzten Jahren deutlich verschlechtert habe. Viele würden das Haus abends nur noch mit Pfefferspray zum Eigenschutz verlassen. Auch der für die Herz-Jesu-Kirche zuständige



**Viele Facetten:** Der Stühlinger ist vielleicht der bunteste Stadtteil Freiburgs – architektonisch, sozial und kulturell. (Foto: A. Sancho-Rauschel)

Pater Markus berichtete, dass Vermüllung und Belästigungen durch Personen aus dem Drogenmilieu stark zugenommen hätten. „Wir dürfen keine Toleranz haben gegenüber Leuten, die sich selbst total intolerant verhalten“, sagte er unter großem Applaus.

### Drogen und Müll auf dem Stühlinger Kirchplatz

OB Horn führte aus, dass die Stadtverwaltung mit einer Vielzahl von Maßnahmen daran arbeite, „einen der attraktivsten Plätze der Stadt mit großem Potenzial“ zurückzuerobieren. Einerseits habe der Gemeinderat gerade eine Aufstockung der Stellen für die Straßensozialarbeit beschlossen; auch die Ausweitung des kommunalen Vollzugsdienstes solle die Sicherheit erhöhen. Auf der anderen Seite soll ein Kulturkonzept dazu beitragen, den Platz möglichst oft zu bespielen. Nicht zuletzt verwahrte er sich gegen pauschale Verurteilungen von

Personengruppen. „Straftaten werden von Einzeltätern begangen“ – und am meisten ärgern sich bei ausländischen Tätern „deren eigene Landsleute, weil die dann pauschal verurteilt werden“, so der OB.

Ohnehin gibt es offenbar eine deutliche Diskrepanz zwischen gefühlter und tatsächlicher Sicherheit, wie Ulrich Nowak, der Leiter des Polizeipostens Stühlinger, in einem ausführlichen Statement erläuterte. Drogenhandel habe es auf dem Platz schon vor 30 Jahren gegeben, nur seien es jetzt eben andere Leute. Heute sei das „Geschäft“ in der Hand von Gambiern, die allein durch ihre Hautfarbe und die offensiven Verkaufsmethoden sehr auffallen. Allerdings seien längst nicht alle Gambier auf dem Platz Drogendealer; vielmehr habe sich der Platz zu einem Treffpunkt für Landsleute aus der ganzen Region entwickelt. Die Polizei sei mit uniformierten und zivilen

Einsatzkräften vor Ort. Auch die Zahl angezeigter sexueller Belästigungen im Bereich des Kirchplatzes nannte Nowak: 2018 gab es genau eine.

### Gemeinsames Gärtnern statt privater Kleingärten

Die Initiative „Gartenleben“ nutzte den OB-Besuch, um sich für den Erhalt ihrer Kleingärten im Gewinn Kleineschholz einzusetzen. Die Argumentation, eine Bebauung sei gar nicht notwendig, wies Martin Horn zurück: „Wenn Sie sagen, es gebe keine Wohnungsnot, dann leben wir in zwei verschiedenen Städten.“ Verständnis äußerte er aber für den Wunsch, Kleingärten zu erhalten. Er habe sich daher nach seinem Amtseintritt dafür eingesetzt, möglichst viel gärtnerische Nutzung im neuen Quartier zu ermöglichen. Das sei auch gelungen, wie Babette Köhler vom Stadtplanungssamt erläuterte. Der Siegerentwurf für Kleineschholz enthalte sehr viele unterschiedliche Gar-

tenutzungen, beispielsweise Flächen für gemeinsames oder urbanes Gärtnern oder Gewächshäuser auf sämtlichen Dächern. Ähnlich wie beim Metzgergrün warb OB Horn auch hier mit Überzeugung für das Konzept: „Wir haben die Chance, zu 100 Prozent gemeinwohlorientiertes Bauen zu ermöglichen.“ Seine klare Botschaft: Auch nach dem gewonnenen Bürgerentscheid zu Dietschbach bleibt die Schaffung preiswerten Wohnraums ganz oben auf der Agenda des Rathauses.

### „OB vor Ort“ macht Wahlkampfpause

Die Veranstaltungsreihe „OB vor Ort“ legt jetzt eine Pause ein, um den Kommunalwahlkampf nicht zu beeinträchtigen. Der nächste OB-Stadtteilbesuch findet daher erst im Juni statt. Als nächstes im Alphabet ist dann Tiengen an der Reihe – Datum und Veranstaltungsort werden rechtzeitig bekannt gegeben. ☞

## STÜHLINGER

In der amtlichen Statistik besteht der Stadtteil Stühlinger aus zwei Bezirken: Stühlinger-Eschholz und Alt-Stühlinger, die durch die Stadtbahnlinie getrennt sind. Im gesamten Stadtteil leben (Stand 1.1.2018) knapp 16000 Menschen. Der Bezirk Eschholz ist von den innerstädtischen Wohngebieten um den Lederle- und den Friedrich-Ebert-Platz sowie die Uniklinik geprägt. Auch die Arbeitsagentur und das neue Rathaus im Stühlinger finden sich hier. Der Bezirk Alt-Stühlinger ist als Industriegebiet mit Wohnbebauung für die Arbeiter und Arbeiterinnen und die Bürgerschaft mit kleinem und mittlerem Einkommen entstanden. Ein Identifikationspunkt ist die Herz-Jesu-Kirche mit dem Stühlinger Kirchplatz. Prägend sind hier auch das Quartier Metzgergrün sowie zur Dreisam hin die Großwohnanlagen der 1970er-Jahre. Auch das Berufsschulzentrum gehört zu diesem Stadtbezirk.

Im Straßenbild fällt die Trennlinie der zwei Bezirke nicht auf. Stadtteilprägend ist eher die dichte Bebauung aus der Gründerzeit in Bahnhofsnähe, die sich nach Westen immer mehr auflockert. Auch die meisten statistischen Indikatoren sind in beiden Stadtbezirken fast identisch: Beim Pkw-Bestand (rund 250 je Einwohner), der durchschnittlichen Wohnfläche pro Wohnung (60 Quadratmeter) oder dem Durchschnittsalter (37,5) gibt es praktisch keine Unterschiede. Auch die Wohnzufriedenheit liegt mit Werten von 78 und 80 auf einem Level – jeweils knapp unter dem Durchschnittswert der Gesamtstadt.

Es gibt jedoch auch deutliche Unterschiede: So ist der Anteil von Sozialleistungsempfängenden im Alt-Stühlinger fast dreimal so hoch wie im Eschholz (12,6 statt 4,8 Prozent), auch der Arbeitslosenanteil ist mehr als doppelt so hoch (5,2 statt 2,4 Prozent). Auffällige Unterschiede zur Gesamtstadt zeigt die Bevölkerungspyramide: Die Gruppe der 20- bis 40-Jährigen ist deutlich überrepräsentiert, alle anderen Altersgruppen sind dagegen weniger vertreten als im Stadtschnitt. Eine mögliche Erklärung liefert die Aufschlüsselung nach Haushaltsgrößen: Während stadtweit nur etwas mehr als die Hälfte aller Haushalte Ein-Personen-Haushalte sind, sind es im Stühlinger fast zwei Drittel. Politisch gesehen kann man den Stühlinger als Hochburg der Linken ansehen; sowohl bei den vergangenen Bundestagswahlen als auch bei den Kommunalwahlen lagen deren Listen deutlich über dem städtischen Schnitt. Auch die Grünen schneiden im Stühlinger sehr gut ab und stellen hier aktuell mit rund 25 Prozent die stärkste Partei.



### Feuerwehrübung in luftiger Höhe

Aus luftiger Höhe barg die Feuerwehr im Rahmen einer Übung Anfang April ein freiwilliges „Opfer“ vom Schlossbergturm. Per „Schleifkorbtrage“ seilten die Feuerwehrleute ihren Kameraden aus 30 Meter Höhe sicher in die Tiefe ab. Anschließend gab es eine weitere Übung im Steilhang des Schlossbergs. An den Übungen waren bis zu zehn Berufsfeuerwehrleute beteiligt, die nun auf den Fall des Falles vorbereitet sind. (Foto: A. J. Schmidt)

## Bessere Förderung für Begabte

Schwerpunkt für Reinhold-Schneider-Schule

**Seit Oktober 2010 ist die Reinhold-Schneider-Schule Standort einer der landesweit 66 Hector-Kinderakademien. Das von der Hector-Stiftung finanzierte Programm hat zum Ziel, besonders begabte Grundschul Kinder außerhalb des Unterrichts gezielt zu fördern und ihre Wissensgebiete zu erweitern. Nun wurde das Bildungsangebot um fünf Jahre verlängert.**

Das Land Baden-Württemberg stellt Räume und Lehrkräfte bereit und übernimmt organisatorische Aufgaben. Im vergangenen Schuljahr haben die Hector-Kinderakademien rund 23500 Kinder aus über 2000 Grundschulen über den Unterricht hinaus gefördert.

Die Kurse sind auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten und gehen deutlich über den regulären Unterrichtsstoff hinaus. Der Themenschwerpunkt liegt auf den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Die Klassenlehrerinnen und -lehrer entscheiden, welche Grundschul Kinder die Begabungen und Interessen mitbringen, um die Hector-Kinderakademie zu besuchen. Die Anmeldung erfolgt über ein Online-Portal. Danach können die Kinder mit ihren Eltern geeignete Kurse auswählen. Die Förderung soll dazu beitragen, die Talente der Kinder frühzeitig zu erkennen und ihr Potenzial voll zu entwickeln. ☞

Weitere Infos gibt es unter [www.hector-kinderakademie.de/HKA-Freiburg/Startseite](http://www.hector-kinderakademie.de/HKA-Freiburg/Startseite)

## Pilzschäden im Augustiner

Im Augustinermuseum werden derzeit durch mehrere Gutachterverfahren die Ende vergangenen Jahres festgestellten Pilzschäden untersucht. Ziel ist es, die Untersuchungen bis Mitte April abzuschließen.

Aufgrund des Pilzbefalls musste die Gemädegalerie des Museums bis Ende dieses Jahres geschlossen werden. Wie sich die Pilzschäden und ihre Beseitigung auf die Fertigstellung des dritten Bauabschnitts im Museum auswirken, ist noch unklar. Sobald die Untersuchungen abgeschlossen sind, werden die Ergebnisse im Hinblick auf das weitere Vorgehen, auf Folgen für den Zeitplan der Sanierung und auf ihre finanziellen Auswirkungen ausgewertet.

Voraussichtlich im Mai sollen die Ergebnisse dann der gemeinderätlichen Augustinerkommission vorgestellt werden. Anschließend wird auch die Stadt darüber berichten.







# Ein Derby der besonderen Art

Freundschaftsspiel – Im Museum für Neue Kunst treten die hauseigenen Bestände gegen jene der Sammlerfamilie Grässlin an

**Ein Freundschaftsspiel im Museum? Das geht. Dabei jagen im Museum für Neue Kunst nicht etwa Fußballteams einem Ball hinterher, auf dem Ausstellungsfeld der Museumshalle treffen vielmehr Werke der Sammlerfamilie Grässlin auf den Museumsbestand. Von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart reichen die ausgestellten Werke. Anpfiff ist am morgigen Samstag, 13. April.**

Für das Derby führt die Familie Grässlin zeitgenössische Kunst aus dem Schwarzwald ins Feld. Darunter Werke von Martin Kippenberger, Isa Genzken und Mark Dion. Dem tritt auf der Museumsseite ein Team von Max Pechstein, Günter Fruhtrunk und Amelie von Wulffen entgegen.

Im lokalen Derby darf natürlich auch der Bezug zur Schwarzwaldumgebung nicht fehlen. So konzentrieren sich die Werke der Grässliner Sammlung auf kontroverse, politische Themen im Kontrast zur Idylle des Schwarzwalds: Es geht darin um Macht und Moral, Kunst und Kommerz, aber auch um Mensch und Natur. Vertreten sind dabei sowohl humorvoll-kritische Arbeiten der 80er-Jahre, als auch Farb- und Formexperimente der Klassischen Moderne.

Die Schätze der Grässlin-Sammlung greifen auf eine Sammelgeschichte von über 30 Jahren zurück. Gemeinsam achten Eltern wie Kinder nicht



**Zu Gast im Museum:** Unter den Ausstellungsstücken der Sammlerfamilie Grässlin findet sich zeitgenössische Kunst von internationalem Rang, darunter Werke von Martin Kippenberger, Isa Genzken und Mark Dion. Auch dabei sind Farb- und Formexperimente der Klassischen Moderne kombiniert mit raumgreifenden Installationen. (Foto: A. J. Schmidt)

nur auf den Wert der Werke, sondern rücken auch den Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Zentrum ihrer Sammlungsarbeit. So wurde für die Familie das Sammeln selbst

schon zum Freundschaftsspiel. Parallel zur Ausstellung im Museum für Neue Kunst öffnet auch die Sammlung Grässlin in St. Georgen ihre Tore. Wer mag, kann bei Kombiführungen erst

in Freiburg und anschließend im Schwarzwald die Werke begutachten. Zudem bietet das Museum in Freiburg Führungen, Workshops und Gespräche mit der Sammlerfamilie an. ☛

**Die Ausstellung** eröffnet am Sa, 13.4. Öffnungszeiten Museum für Neue Kunst Di bis So, 10 bis 17 Uhr. **Karten** gibt es für 7, ermäßigt 5 Euro, kostenfrei unter 18 Jahren, für Mitglieder des Fördervereins Museum für Neue Kunst und Museums-Pass-Besitzende.

**Anmeldungen** für die Reise laufen über das Reisebüro reisen<sup>3</sup> unter [www.reisen-hoch-drei.de](http://www.reisen-hoch-drei.de), Konviktr. 21–23, Tel. 0761-22055

**Die Kosten** liegen bei 2999 Euro pro Person, der Aufpreis für ein Einzelzimmer liegt bei 595 Euro.

## 100 Jahre Homosexualität in Film und Fernsehen

Auch die Schwule Filmwoche Freiburg feiert ein Jubiläum

**Vor genau 100 Jahren kam der weltweit erste Spielfilm auf die Leinwand, der sich mit dem Thema Homosexualität auseinandersetzt: Mit „Anders als die Anderen“ feiert auch die Schwule Filmwoche das 100-jährige Bestehen schwuler Filme. Die Filmwoche Freiburg ist die älteste in Deutschland. Auch das ist ein Grund zum Feiern.**

Zum 35. Mal in Folge wird in Freiburg wieder die Schwule Filmwoche ausgetragen. Damit ist die Freiburger Filmwoche mittlerweile die älteste noch existierende in Deutschland, die Jahr für Jahr schwule Filme auf die Leinwand im Kandelhof bringt. Auch wieder mit dabei ist die Passage 46 vom Theater Freiburg. Dort können sich wie schon im Vorjahr wieder alle Fans vor und nach den Filmen zum gemeinsamen Plausch und Feiern einfinden.

Los geht es bereits am Dienstag, 30. April, mit einer Vernissage des aus Freiburg stammenden Künstlers Rinaldo Hopf. Dazu gibt es einen besonderen musikalischen Leckerbissen: Das Bad



**Kunst trifft Film:** Der Künstler Rinaldo Hopf stellt zu Beginn der Filmwoche eine Mischung seiner Werke in der Passage 46 aus. (Foto: R. Hopf)

Mouse Orchestra nimmt die Gäste mit schwulen Liedern aus den 20er- und 30er-Jahren mit in eine Zeit, in der sich die queere Szene erstmals durch Musik Gehör verschaffte. Vom 1. bis 8. Mai laufen dann jeden Abend die von einem 13-köpfigen Organisationsteam ausgewählten 20 Langfilme, darunter auch drei Dokumentationen.

Der Anfang bildet die US-amerikanische Komödie „Freak Show“ von Trudie Styler, die in ihrem promi-

nent besetzten Film eine bunte Highschool-Komödie gegen Homophobie und Konformismus erzählt. In den darauf folgenden sieben Tagen bietet die Filmwoche ein Wechselbad der Gefühle anhand großer Dramen, Dokus und Biopics über berühmte und wichtige Personen der queeren Community. Mit dabei sein werden auch die Regisseurin Blerta Zeqiri mit ihrem Film „The Marriage“ und der österreichische Regisseur Gregor Schmidinger, der seinen Film „Neverland“ vorstellen wird.

Würzig im Abgang wird es auch wieder am letzten Abend der Schwulen Filmwoche: Bei den acht abwechslungsreichen Kurzfilmen ist bestimmt für jeden ein echter Happen dabei. Am Samstag, 4. Mai, trifft die Schwule Filmwoche wieder auf die Freiburger Lesbenfilmtage, die die Passage 46 für einen Abend lang in eine schwul-lesbische Partylocation verwandeln werden. ☛

**Das vollständige Programm** gibt es auf [www.schwule-filmwoche.de](http://www.schwule-filmwoche.de)

**Tickets** kosten 8,50 Euro, ermäßigt einen Euro weniger. 5er-Karten sind für 32,50 Euro erhältlich, eine Dauerkarte kostet 60 Euro. Einzeltickets gibt es bereits im Vorverkauf.

## Figurentheater zu Ostern – Mit Schnurk durchs All

Im Planetarium gibt es während der Ferien etwas für die ganze Familie

**Während der Osterferien vom 13. bis 28. April gibt es im Planetarium zusätzliche Veranstaltungen. Ein besonderer Leckerbissen: das Figurentheaterstück „Geheimauftrag Erde – Die Königin und ihr Spion“. Alle Figurentheaterfans ab sechs Jahren können sich die fantastische Inszenierung mit viel Witz und Poesie am Samstag, 13. und 27. April, sowie am Dienstag, 16. und 23. April, jeweils um 15 Uhr anschauen und einen außerirdischen Spion bei seiner Erkundungsreise auf der Erde begleiten.**

Für die jungen Gäste ab fünf Jahren zeigt der Planetariumsroboter Robbi sonntags um 15 Uhr, was er so alles kann. Spielerisch können die Kinder dabei den Sternenhimmel und das All erkunden. Für Kinder zwischen sechs und neun Jahren geht es dagegen in „Abenteuer Planeten“ auf Erkundungstour ins Sonnensystem, immer mittwochs um 11 und freitags um 15 Uhr. Veranstaltungen für Familien mit Kindern ab acht laufen immer mittwochs und donnerstags um 15 Uhr sowie sonntags um 16.30 Uhr.

Auch ein Abendprogramm wird geboten. Dabei können Jugendliche ab zwölf und Erwachsene dienstags, freitags und samstags um 19.30 Uhr auf verschiedene naturwissenschaftliche Fragestellungen eingehen. Dienstagabends läuft dann „Der grüne Planet“, freitags wird die „Kreuzfahrt durch die Galaxis“ gezeigt. Samstags steht dann eine „Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen“ auf dem Programm. Zu Ostern heißt es also: Ab ins Planetarium. ☛



**Weltraumspion:** Weit entfernt in Raum und Zeit zieht ein fremder Planet mit dem geheimnisvollen Namen Neursajuma-Erveseso seine Bahnen. Auch der etwas verschrobene Weltraum-Superspion Schnurk treibt sich dort herum. (Foto: Planetarium)

**Eintrittspreise** für Erwachsene kosten 7,50 Euro, für Kinder 5 Euro. Familienkarten gibt es ab 8 beziehungsweise 12 Euro.

**Das vollständige Programm** gibt es natürlich unter [www.planetarium-freiburg.de](http://www.planetarium-freiburg.de)

